

Rück

PRÄSIDENT DER JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG

OKTOBER 2009 – MÄRZ 2021

Blick

Alfred Forchel





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2009 hat Alfred Forchel als Präsident die Geschicke der Universität Würzburg geleitet und geprägt. Und wer ihn kennt, kann sich unschwer vorstellen, dass diese Publikation seine Persönlichkeit und seine bewegte Amtszeit kaum abzubilden vermag. Grußworte würdigen zu Beginn seine Leistungen als Universitätspräsident aus unterschiedlichen Perspektiven und vermitteln einen ersten Eindruck seiner Schaffenszeit und -kraft.

Als Kanzler hatte ich das Vergnügen, sein Wirken über viele Jahre eng zu begleiten und ich kann mit Fug und Recht behaupten: Es war eine aufregende und intensive Reise! Mit schier unerschöpflicher Energie und einem unbestechlichen Blick für das Detail hat Alfred Forchel die Universität Würzburg während seiner Präsidentschaft durch manch herausfordernde Zeiten in die Zukunft geführt.

Dabei ist es ihm in beeindruckender Weise gelungen, seine vielfältigen Aufgaben als Präsident mit seiner „Berufung“ zu verbinden. Denn Alfred Forchel ist in erster Linie eines: passionierter Wissenschaftler. Zwei Ehrendoktorwürden von der Universität Breslau und dem Technion in Haifa zeugen von seinen herausragenden Leistungen als Physiker und als Wegbereiter internationaler Wissenschaftskooperationen. Sechs Gastbeiträge von Kooperationspartnern und befreundeten Forschern illustrieren seine außergewöhnliche wissenschaftliche Karriere.

Den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung seiner Alma Julia in Forschung, Lehre und Struktur hat Alfred Forchel mit großem Weitblick, Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit verfolgt. Einige besondere Errungenschaften stellen hierbei mit Sicherheit die Erfolge im Rahmen der Exzellenzinitiative bzw. -strategie des Bundes und der Länder, des Bund-Länder-Programms für den wissenschaftlichen Nachwuchs (WISNA), die Ansiedlung neuer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, die Einwerbung von Forschungsbauten für die Universität Würzburg und die Förderung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre dar. Eine Chronik gibt einen Überblick über diese und weitere Meilensteine seiner Amtszeit. Wie er selbst seine Zeit als Präsident beurteilt, welche Momente ihm besonders in Erinnerung geblieben sind und wie er die Zukunft der Universität Würzburg sieht, beantwortet Alfred Forchel in einem persönlichen Interview.

Liebe Leserinnen und Leser, Alfred Forchel hat im Laufe der Jahre vieles für die Alma Julia bewegt, hat mit zahlreichen Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft Kontakte geknüpft, aber auch mit den universitätseigenen Organen, Gremien und Einrichtungen fruchtbar zusammengearbeitet. Grußbotschaften von Kollegen und Kolleginnen, Netzwerkpartnern, Weggefährten und Freunden beleuchten Ausschnitte hiervon. Natürlich kann diese Publikation nur Schlaglichter setzen, aber ich hoffe, dass Sie auf den folgenden Seiten einen bleibenden Eindruck von der Persönlichkeit Alfred Forchel als Präsident, Wissenschaftler und Mensch gewinnen, der seine Expertise stets voll und ganz in den Dienst des Leitsatzes unserer Universität gestellt hat – „Wissenschaft für die Gesellschaft“.

Ihr
Dr. Uwe Klug
Kanzler der Universität Würzburg

Inhalt

- 5 *Vita Alfred Forchel*
- 6 *Grußworte*
- 10 *Gastbeiträge*
- 24 *Die Universität von 2009 – 2021*
- 28 *Alfred Forchel im Interview*
- 34 *Chronik*
- 62 *Von Würzburg in die Welt*
- 72 *Grußbotschaften*
- 96 *Lieblingsorte und Bauprojekte*

Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Forchel – Vita



* 13. August 1952

Ausbildung

1972 bis 1978

Studium der Physik (Diplom) an der Universität Stuttgart

1983

Promotion an der Universität Stuttgart, „Properties of highly excited electron hole plasmas in semiconductors“

1988

Habilitation an der Universität Stuttgart, „Dimensionality dependent properties of semiconductors“

Akademische Laufbahn

1984 bis 1990

Leiter des Mikrostrukturlabors, Universität Stuttgart

1990 bis 2009

Inhaber des Lehrstuhls für Technische Physik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU)

1994 bis 2009

Leiter des Mikrostrukturlabors, JMU

1994 bis 2009

Geschäftsführender Vorstand des Physikalischen Instituts, JMU

2007 bis 2012

Leiter des Wilhelm-Conrad-Röntgen-Forschungszentrums für komplexe Materialsysteme, JMU

2009 bis 2021

Präsident der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Auszeichnungen und ausgewählte Funktionen

seit 2006

Mitglied im Vorstand des im Rahmen der „Allianz Bayern Innovativ“ geförderten „Cluster Nanotechnologie“

2010

Kopernikus-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Stiftung für die polnische Wissenschaft (FNP), gemeinsam mit Prof. Dr. Jan Misiewicz (Universität Breslau, Polen) für besondere Verdienste um die deutsch-polnische Zusammenarbeit

2011

Ehrendoktorwürde der Universität Breslau, Polen

seit 2016

Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften

2017

Ivan-Franko-Medaille der Ivan-Franko-Nationaluniversität Lemberg, Ukraine

2019

Ehrendoktorwürde des Technion – Israel Institute of Technology, Haifa, Israel



Bild: © SJWWK

Dies schafft nicht nur exzellente Bedingungen für erfolgreiches Forschen auf höchstem Niveau, sondern stärkt auch das hervorragende wissenschaftliche Arbeiten an der Universität Würzburg. Außerdem haben Sie erkannt, dass eine zukunftsweisende Hochschullandschaft Allianzen braucht. Neben der Ausweitung von Kooperationen mit ausgezeichneten außeruniversitären Forschungseinrichtungen haben Sie über die vielen internationalen Kontakte der Universität Würzburg hinaus mit großem persönlichem Engagement den Austausch mit Universitäten in Lemberg (Ukraine) gefördert und so auch zur Völkerverständigung beigetragen. Die Bilanz in der Lehre ist ebenso ausgezeichnet: Es ist Ihnen gemeinsam mit Ihrem Team gelungen, die Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem erfolgreich abzuschließen. 2018 mündete dieses Engagement in der Systemakkreditierung der Universität Würzburg.

Lieber Herr Professor Forchel, Sie haben wahrlich Bemerkenswertes für die bayerische Wissenschaftslandschaft geleistet! Mit Ihrem Wirken haben Sie die Universität Würzburg entscheidend mitverändert und zukunftsfähig gemacht. Für Ihren langjährigen, persönlichen Einsatz danke ich Ihnen ganz herzlich und wünsche Ihnen für den nun anstehenden Ruhestand alles Gute und Gottes Segen.

Bernd Sibler
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Herr Professor Forchel,

nach zwölf Jahren an der Spitze der Julius-Maximilians-Universität Würzburg endet am 31. März 2021 Ihre Amtszeit als Präsident. Nun ist die Zeit gekommen, zurückzuschauen, Bilanz zu ziehen und natürlich „Danke“ zu sagen.

Denn in der „Ära Forchel“ wurde wirklich Beeindruckendes erreicht: Sie haben es geschafft, das Forschungsprofil der Universität Würzburg erfolgreich zu schärfen und weiterzuentwickeln. Sie haben Potentiale erkannt und konsequent gefördert. So ist es unter Ihrer Leitung gelungen, den Exzellenzcluster „Komplexität und Topologie in Quantenmaterialien (ct.qmat)“ gemeinsam mit der TU Dresden im Rahmen der Exzellenzstrategie einzuwerben. Zu Recht kann man auch sagen: Die Universität wurde im wahrsten Sinne des Wortes maßgeblich von Ihnen ausgebaut, denn seit 2016 waren vier Forschungsbauanträge in den Fachbereichen Physik, Chemie, Geisteswissenschaften und Medizin beim Wissenschaftsrat erfolgreich.

Sehr gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen, sehr geehrter Herr Prof. Forchel, anlässlich Ihres Ausscheidens als Präsident der Julius-Maximilians-Universität den herzlichen Dank der Stadt Würzburg zu übermitteln.

Die JMU hat für Würzburg existentielle Bedeutung. Daher liegt es im vitalen Interesse der Stadt, dass die außergewöhnliche Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Universität erhalten und weiter gesteigert und ihre vielfältigen Potentiale für die Region optimal nutzbar gemacht werden. „Wissenschaft für die Gesellschaft“ – dieses Motto der JMU haben Sie konsequent zur Richtschnur Ihres Handels gemacht. Sie haben die Universität noch stärker nach außen geöffnet, den Wissens- und Technologietransfer weiter ausgebaut und namentlich mit der Stadt Würzburg eine intensive und gute Zusammenarbeit gepflegt.

Ich möchte das hier nur mit drei Beispielen belegen. Als Beiratsmitglied trugen Sie erheblich zum Erfolg des Innovations- und Gründerzentrums am Friedrich-Bergius-Ring bei, zu dessen Gesellschaftern die Stadt Würzburg gehört. Unter Ihrer Ägide entstand der neue Campus Nord am Hubland, wo Stadt und Universität in exemplarischer Kooperation entschlossen eine Jahrhundertchance für ihre weitere Entwicklung nutzen. Und tatkräftig unterstützten Sie die Bewerbung Würzburgs für die Landesgartenschau 2018 sowie die Idee einer Wissenslandschaft, an deren Realisierung die JMU maßgeblich beteiligt war.



Bild: Daniel Peter

Die zahlreichen Impulse, die Sie mit enormem Einsatz als Präsident gaben, haben die JMU entscheidend vorangebracht. Die Leistungsfähigkeit unserer Universität in Forschung und Lehre und ihr weltweites Ansehen haben, das zeigen nicht zuletzt die weiter verbesserten hervorragenden Platzierungen in den renommiertesten internationalen Hochschulrankings, noch einmal signifikant zugenommen. Würzburg, Mainfranken und die hier lebenden Menschen profitieren davon in höchstem Maße und schulden Ihnen dafür größten Dank. Sehr geehrter Herr Prof. Forchel, ich wünsche Ihnen von Herzen einen langen und erfüllten Ruhestand.

Ihr

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



Der Forchel-Spirit Ein Rückblick aus Nahsicht

Die Ära Forchel geht zu Ende und wir blicken zurück. Eine typische Abschiedsgeste, aber in diesem Fall zugleich völlig untypisch – nämlich für den zu Verabschiedenden. Er blickte in den zwölf Jahren seiner Amtszeit immer nach vorne: Vorwärts, weiter, der nächste Punkt! Überlegt, aber ohne Verzug anpacken! Schon in fünf Minuten lässt sich viel und Wichtiges erledigen! Das ist der ‚Forchel-Spirit‘, und er bestimmte seit 2009 Arbeitsweise und Arbeitstakt der Würzburger Universitätsleitung. Dies hatte Auswirkungen, und jeder spürte sie. Nicht alle in der Universität waren begeistert, zumal am Anfang knirschte es hörbar beim Aufeinandertreffen der unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Aber der neue Geist, die neue Dynamik setzten sich durch. Die Ära Forchel wurde zu einer Ära tiefgreifenden Wandels.

Grundfalsch indes, diese Entwicklung allein der Person an der Spitze zuzuschreiben. Universitäten werden zwar gerne Tanker genannt, sind aber keine. Ihre Hierarchiestruktur ist aufgefächert, der Kapitäne und Boote sind viele, Flotte oder Schwarm wären bessere Bilder. Es müssen viele an vielen Strängen ziehen, wenn das komplexe Gebilde sich bewegen, beschleunigen oder seine Richtung ändern soll. Aber diese vielen brauchen auch ein Milieu, eine Atmosphäre, in der sie ihre Kräfte umsetzen und synergetischen Druck aufbauen können. Diese Atmosphäre aber steht und fällt mit ihrer Spitze. Es ist also nicht das geringste Verdienst Alfred Forchels, die Temperatur vom ersten bis zum letzten Amtsmonat unbeirrt hochgehalten zu haben.

Die Forderungen des Tages kamen hinzu, und so hat sich unsere Universität in diesen Jahren durchgreifend verändert. Die Studierendenzahlen stiegen enorm, der Campus wurde beträchtlich erweitert (Hubland-Nord-Eröffnung 2011, aber nicht nur das). Ganze Institute und Fakultäten zogen um, zuletzt 2019 die Katholische Theologie. Zugleich war der gesamte Lehrbetrieb auf das Bologna-System umzustellen; das hohe Ziel der Systemakkreditierung wurde 2018 erreicht. Dazu war ein Qualitätsmanagement einzurichten, eine neue Infrastruktur zur Gewährleistung guter Lehre. Zugleich wurde ein webbasiertes Campusmanagement eingeführt, das allen Beteiligten eine adäquate Studiengangs- und Prüfungsorganisation ermöglichte. Die Gleichstellung machte einen großen Sprung nach vorn. Das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ wurde dauerhaft erworben, das neue Campus-Kinderhaus war ein Meilenstein dorthin.

Beinahe alles geriet in Bewegung und mit dem Aufbruchgeist wuchsen die Initiativen, vor allem – und für eine Universität allentscheidend – in der Forschung. Hier verschaffte ab 2010 die Neuordnung der Mittelverteilung und Overhead-Nutzung neue Handlungsspielräume; wichtige Fördermaßnahmen wie etwa das Emil-Hilb-Programm wurden so möglich.

Große Anstrengungen wurden von allen Beteiligten unternommen, den Standortnachteil fehlender außeruniversitärer Wissenschaftseinrichtungen zu beheben. Ein Fraunhofer-Institut für Silikatforschung bestand schon seit 1952, aber erst jetzt kamen ein Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung hinzu und eine Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie, als Keimzelle eines möglichen späteren Instituts. Vier über den Wissenschaftsrat eingeworbene Forschungsneubauten in Natur- und Geisteswissenschaften (für Topologische Isolatoren, Bor-Chemie, Polymerforschung und digitale Philologie) verdichteten den Trend.

Den Höhepunkt bildete die erstmalige Einwerbung, zusammen mit der TU Dresden, eines Exzellenzclusters für Quantenmaterialien im Jahr 2019, für eine Universität unserer Größe ein enormer Erfolg. Dazu interne Initiativen: die Gründung eines Institute for Advanced Studies, der Umbau des Martin von Wagner Museums sowie in Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften jetzt das Schelling-Forum. Und schließlich: Dank Bundes-, Landes- und Eigenmitteln werden an die 100 neue Professuren zu besetzen sein! Davon ein Großteil im Bereich KI. So einen Schub sah die JMU noch selten.

Es kam also einiges zusammen in diesen zwölf Jahren, aber es passte eben auch vieles zusammen. Alfred Forchel kann zufrieden Abschied nehmen, ohne seine nie nachlassende Energie wäre vieles anders gelaufen. Er hat der Universität den Weg in die Zukunft weit geöffnet; dafür ist ihm dauerhaft zu danken. Möge seine Fortune auch den Nachfolgern treu bleiben.

Prof. Dr. Wolfgang Riedel
Vizepräsident von 2009 – 2018



Gastbeiträge

Rück — Blick



Bild: privat

Outstanding abilities and warm personality

As one of my long-time friends, I would like to congratulate Prof. Dr. Alfred Forchel on his outstanding work as president of Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) and express my sincere respect for his magnificent achievements. He is a great physicist, a distinguished university president and a successful entrepreneur. His accomplishments are based not only on his outstanding abilities, but also on his warm personality. He has made significant and seminal scientific contributions in the areas of nanofabrication, photonics, electronics, the physics of semiconductor nanostructures, and also to semiconductor lasers. In addition, he has conducted pioneering research on quantum electrodynamics in nanostructures, on the level of interactions between single elec-

trons and photons. He has also made significant contributions to the establishment of a successful venture company, nanoplus, for the industrialization of semiconductor lasers.

Prof. Forchel is one of my closest and most trusted friends in the academic community, with whom I have interacted through my research in the field of semiconductor nanostructures and optical devices since the mid-1980s. I am happy to say that these interactions have been on both a scientific and also a cultural level. In 1990, a student who had finished his PhD in Prof. Forchel's group at JMU joined our lab at the University of Tokyo (UT) as a postdoctoral fellow. He was a very talented student and he worked

on crystal growth of quantum dots, realizing InAs quantum dots (for the first time) using metal organic vapor deposition. Later that year, my lab at UT grew a high-quality nitride semiconductor structure and had it processed at Prof. Forchel's lab at JMU, resulting in the world's first successful laser oscillation in a nitride-based surface-emitting laser. This achievement was reported in the high-impact journal *Science*. In around 2005, we started a collaboration project supported by JST and DGA on single quantum dot photonics, and held meetings in Tokyo and Würzburg. I fondly remember Prof. Forchel inviting all of my lab members involved in the project, including myself, to Oktoberfest. This is a cherished memory for all of us.

I have been fortunate enough to visit the beautiful city of Würzburg more than 10 times. During these visits I always had fruitful discussions with Prof. Forchel, and he often invited me to a wonderful restaurant, where I enjoyed a delicious meal and Franconian wine. He also took me to see beautiful places in the surroundings, such as Rothenburg. Prof. Forchel has also often come to Tokyo for our collaborations, to join various international conferences, or for his business related to nanoplus. He kindly brought me some bottles of Franconian wine with him, even though they were heavy. Whenever he comes to Japan, he often enjoys eating sukiyaki (at least once per visit), and I know that his favorite restaurant is located in Asakusa, Tokyo.

Academic exchange between UT and JMU officially started in June 2011 after Prof. Forchel became the JMU president. To commemorate the signing of the agreement, the UT-JMU Agreement Commemorative Symposium was held at UT with many participants, including Prof. Forchel and other professors from JMU. Furthermore, when I visited Prof. Forchel about two years ago, the 125th anniversary of the discovery of X-rays came up in our conversation. He proposed to hold an exhibition at UT, expecting that visitors would recall the history of the discovery of X-rays by Prof. Röntgen and also recognize the contribution of X-rays to the remarkable progress in physics, engineering, biology and medicine. Unfortunately, the exhibition started with a limited format and period due to the outbreak of COVID-19, and an opening ceremony that the presidents of UT and JMU had planned to attend in Tokyo was cancelled. But it was still, without doubt, a meaningful event for the academic and cultural exchange between UT and JMU.

It is my great honor to have this long-term friendship with Prof. Forchel, and to have been briefly involved in his marvelous achievements. I sincerely hope that Prof. Forchel will stay in good health and will continue to be active in his research and contribute to the exchange between our two nations,

Yasuhiko Arakawa

More than two decades of friendship and collaboration

Professor Alfred Forchel has been a close friend of the Technion – Israel Institute of Technology, in general, and of ours, in particular, for well over two decades. Alfred’s seminal contributions to semiconductor physics, particularly in the field of nano-structures, enabled our collaborative research to flourish and to often lead the field worldwide. Our collaborative efforts range from fundamental quantum optics based on semiconductor quantum dots to state-of-the-art quantum dot lasers and amplifiers.

Alfred’s devotion to his friends in the Technion led him to volunteer to head an evaluation committee for the Technion’s Solid State Institute. He used his scientific and administrative experience to advise the Institute on optimizing its performance. At the same time, he provided candid evaluation to the Technion management, which ensured the long-term well-being of this important institute, where much of our relevant research is being performed.

Above everything else, we value the close and deep personal friendships that we have with Alfred as the most important relationships with him. His numerous visits to Israel, as well as our frequent visits to Würzburg, are always memorable. Alfred is a perfect host, ensuring that each visit carries special memories of long enjoyable discussions about science, politics and life in general, accompanied by fine food and superb wines, which he generously enjoys treating his guests to. Alfred’s visits to Israel are equally pleasurable. Alfred is a big fan of Uri Buri in Akko, and we enjoy taking him there to support this famous Israeli establishment and engage in hours-long conversations. Alfred will not leave the country without at least one visit at this spectacular fish restaurant.

It is also worth mentioning that Alfred’s daughter is a teacher and has a special connection to a school in Zichron-Yaakov, a town close to Haifa. This is yet an additional bond he has to Israel, which we are very happy about.



Alfred helped in registering Gadi’s daughter Tayir to a special intensive German course at the university. Tayir spent a month in Würzburg and she carries very fond memories from this stay, mostly due to Alfred’s hospitality and care.

For his immense contributions to the field of semiconductor physics, and for his close relationship to the Technion, the president of the Technion awarded Alfred an Honorary Doctorate Degree in 2019. For us, this was a fantastic event during which we were happy to host Alfred and his wonderful wife Angela with their close colleagues and friends Johannes and Katrin Koeth. Alfred’s delight at receiving this well-deserved honor was only rivaled by our own. It was a most befitting testament to such a strong and long-lasting friendship.

These days due to the global Covid19 pandemic, it is hard to imagine such wonderful events, but we are certain that life will become normal again soon. While Alfred will soon finish his term as the president of Würzburg University, his position as our close friend is a life-long appointment and we will do our best to continue this tradition of getting together frequently in Würzburg and Haifa to enjoying the good food, wines and, most importantly, each other’s company, for many more years to come.

Dear Alfred, we wish you good luck in your new career after the presidency. We have no doubt that you will find interesting and important things to do and, as always, do them quite well!
Alles Gute!

Warmest regards from your friends in Haifa,
Gadi Eisenstein and David Gershoni

Prof. Dr. Alfred Forchel, brilliant scientist and educator, scientific and higher education manager

Our first meetings with Prof. Forchel took place in Stuttgart in the late 1980s when he was completing his habilitation thesis and postgraduate studies. Alfred was speaking with great enthusiasm about his scientific work and impressed us with his optimism and ardor for future scientific prospects. In 1989, when he invited us to perform optical studies of semiconductor nanostructures, our research cooperation began and then was successfully continued at JMU, where Alfred headed the Chair of Technical Physics and the Microstructure Lab.

Alfred is a unique scientist for whom searching for new physical phenomena and their practical application are an integral whole. As he became department head and headed a new fundamental research area, optics and spectroscopy of microstructures, Alfred was well aware that innovative results in this field could be achieved only with cutting-edge technology of fabrication of perfect nanostructures with qualitatively novel features. He made every effort to have the Microstructure Lab well-equipped and operational as early as 1994.

With a deep understanding of physics and an unwavering faith in success, Alfred also attracted talented PhD students and post-docs, interested highly qualified German colleagues and foreign scientists in collaboration. In a short time, he created a conceptually new department with a close intertwining of fundamental, technological and applied research whose scientific investigations and innovative achievements have received worldwide recognition.

We are immensely grateful to Alfred for giving our scientists the opportunity to conduct research in new areas of the physics of nanostructures, which allowed us to receive joint grants within the framework of German, Russian and European programs that were so necessary for us at ISSP RAS in the difficult 90s.

Apart from his scientific achievements, Alfred is an excellent teacher who educated a galaxy of talented young physicists that are now successfully working in German universities and industry. A prominent example is Prof. M. Bayer who, after his postgraduate study and follow-up work in Würzburg, got a professorship at TU Dortmund University, turned out to be a high-class scientific manager and teacher and has been elected President of the University.



v.l.n.r.: Vladimir Kulakovskii, Alfred Forchel, Vladislav Timofeev

Bild: Svetlana Grazhonina

Alfred was one of those who initiated the opening of the first engineering program and the creation of the Wilhelm Conrad Röntgen-Center for Complex Material Systems implemented at JMU in 2000 and 2006 respectively. During the 12 years of his work as President of JMU, Alfred did a great deal to improve the quality of education, attract high-level education and science professionals. He initiated and directed the creation of a new campus with ideal conditions for students to live and study.

The accomplishments of Alfred in science and education have received well-deserved international recognition. They were highly appreciated in Russia: In 2016, he was elected a foreign member of the Russian Academy of Sciences.

Of special note are Alfred's great human qualities, his goodwill, hospitality and intelligence. Despite his heavy scientific and organizational schedule, Alfred cares a lot for his family, has a keen interest in fiction, arts, history and nature. Alfred and his wife Angela are distinguished by their exceptional goodwill, generosity and hospitality. Our cycling trips along the Main, fascinating excursions to Rothenburg and Rügen Island are unforgettable. Equally pleasant are the memories of Alfred and Angela's visit to Russia with daylong excursions and their desire to learn as much as possible.

We wish Alfred good health, creative success, new ideas and the best of luck for the years to come,

Vladimir Kulakovskii and Vladislav Timofeev

Joint publications, joint projects and numerous personnel exchanges

Our collaboration started in 1998 when I met Prof. Alfred Forchel, then head of Technische Physik at JMU, at a scientific conference. Our first discussions showed that we share common research interests and that our laboratories' capabilities are very much complementary: the Wrocław team could offer advanced optical spectroscopy as an added value to the development of new semiconducting materials, devices and quantum systems in which the Würzburg group was a key player worldwide. We made exchange visits in the same year and established the first scientific tasks, which concluded with the first joint publication in 1999. This launched the increasing number of joint publications, joint projects and numerous personnel exchanges. Based on that the Nanotechnology Cluster of Bavaria (A. Forchel) and the Centre for Advanced Materials and Nanotechnology at WUST (J. Misiewicz), we signed a Memorandum of Understanding, which was the first step to formalise the cooperation, then followed by

a bilateral cooperation agreement between our Universities signed in 2009. This started a very intensive exchange of students and international study programmes. Our joint efforts and achievements were honoured by the Copernicus Award of German Research Foundation (DFG) and the Foundation for Polish Science (FNP) that we received jointly in 2010. The commitment of Alfred to supporting the development of WUST in its various aspects of academic activities was honoured by WUST with Doctor Honoris Causa for Prof. Forchel in 2011.

With years, the areas of joint research between our two teams broadened and concerned, in particular, new material systems and low-dimensional structures for infrared optoelectronics, including quantum dot lasers for telecommunications, interband cascade lasers for gas sensing applications and, more recently, quantum sources of light for quantum communication schemes or light-matter coupling on a quantum level in solid-state systems.



Bild: Krzysztof Mazur

In total, the outcome of the research can be measured by 6 EU joint projects, two bilateral research projects plus one dedicated exchange programme. The Polish group also secured about 20 national grants with the involvement and contribution of the Würzburg partner. Together, they published more than 120 articles in high-rank journals and organised several conferences, including the establishment of the series of MIRS-ENS workshops (International Workshop on Opportunities and Challenges in the Mid-Infrared Laser-Based Gas Sensing) – an initiative which is still continued today. Also, there have been 5 joint PhD theses and 5 habilitations in the Wrocław team based on collaboration with JMU.

There have also been established links between other departments and faculties on both sides. Many visits took place in both directions regarding research collaboration and series of lectures in various fields (Chemistry, Mathematics, Computer Science, Geology, Computer Systems and Net-

works, Robotics, Space Science, Electronics). For example, there have been organised new interdisciplinary PhD study in years 2014-2015 in the field of bionanomaterials. Students from Physics and Electronics of WUST also have the opportunity to participate in the courses (one semester each) on Nanosciences and Nanotechnology provided by professors at JMU. The best students visited laboratories in Würzburg, and some of them later joined collaborative research programmes.

I am happy to say that in the meantime not only the business contacts intensified and the research outcome grew significantly, but we also became friends, meeting more and more frequently also in completely informal circumstances, including joint touristic events with our families, travelled through Franconia and Bavaria as well as through different parts of Poland, Lithuania and Ukraine.

Jan Misiewicz

Remembrance for Alfred Forchel

I met Alfred Forchel in April of 1979. I was visiting the Max Planck Institute in Stuttgart that summer from the Naval Research Laboratory (NRL) in Washington and was working on amorphous materials there. He was a doctoral student in Manfred Pilkuhn's group at the University of Stuttgart working on 'electron-hole-liquid condensation' in silicon. I had done theoretical work on that system earlier. We were both quite young then. We had a friendly conversation about his experiments, and he subsequently asked me to give a couple of seminars at the University that summer. We continued to discuss this work and the following summer submitted a paper on it to Physical Review Letters. This was the first of his many papers in that journal and was a part of his thesis.

In the following years Alfred and I often visited one another's institutions, and we went to conferences together. He often invited me to visit Stuttgart in the summers. We continued to collaborate on a range of research, increasingly on quantum well and superlattice systems after he became Head of the Microstructure Laboratory there. Alfred and his wife Angela were wonderful friends and hosts during those times. We had enjoyable weekend excursions with their family in the areas around Stuttgart, and there was the pleasure of seeing their young family grow,

first with son Christian and then with the girls, Katharina and Johanna. Alfred came to the NRL to give talks and to discuss research over the years, and we explored the Washington and Virginia areas together. A favorite stop for us was a center for local artists where Alfred often bought small paintings, which now help to decorate their living room.

When Alfred went to Würzburg in 1990, it expanded opportunities for our collaborations. He built a world-renown center of nanoscience and nanotechnology there and established collaborations from around the world. The work with him and his group ranged from quantum well and quantum wire systems to quantum dots and semiconductor microcavities and their exploitation in new technologies and was in more than seventy papers together over the years. Among the highlights were the demonstrations of electric field control of coupled quantum dots and of coherent coupling of quantum dots to semiconductor cavities. The latter was published in Nature in 2004. This work gave important steps in semiconductor quantum technologies that could impact areas such as quantum networking and computing. For six years from 2000 our groups worked together on a US Department of Defense program to develop these technologies.



I often visited Würzburg for collaborations, particularly in the summers, and spent the year 1995-96 on a Humboldt Senior Scientist Award, mostly in Würzburg. Alfred and his family were always the best of friends and most generous hosts. There were many special times spent with their family and in exploring this beautiful city and the surrounding areas together. One summer Alfred and his family were touring in the US, and they stayed with me for a time in Washington, and we had memorable times showing them around Washington and the surrounding areas.

After Alfred became President of the University, I continued to visit friends and colleagues from Technische Physik and to give talks in meetings there. These were opportunities to meet old friends and make new ones and to reflect on the work done there. They were also times to celebrate Alfred's many contributions to the University and for me to be with him and his family and to see their children making their ways in life and starting their own families.

For me, there has been no better friend and colleague than Alfred Forchel nor a more wonderful and generous family than his. I greatly value all of our times together, and I wish them all the best in the future,

Tom

Valediktion für Professor Alfred Forchel

Der Schritt vom Wissenschaftler zum Präsidenten einer Universität ist nie einfach, vor allem, wenn die Karriere des Wissenschaftlers so erfolgreich ist wie die von Professor Alfred Forchel. Er hielt die Stellung des Präsidenten für 12 Jahre und brachte in dieser Zeit die Universität weit voran im deutschen Universitätssystem. Dabei kamen ihm seine organisatorischen Geschicke, die er innerhalb der Fakultät entwickelt hatte, gut zu Diensten. Als Repräsentant von Würzburg erlangte er in Deutschland und auch international große Anerkennung.

Wir trafen uns zum ersten Mal in Wrocław, um die Möglichkeiten einer intensiven Europäischen Förderung für eine dortige Forschungsinitiative auszuloten. Persönliche Sympathie, die später zu Freundschaft wurde, entwickelte sich schnell. Der gemeinsame Hintergrund und unser gemeinsames Interesse an Mikrostrukturen und ihrer industriellen Anwendung verband uns.

Als ich gefragt wurde, ob ich dem Universitätsrat beitreten würde, war die Person des Präsidenten ausschlaggebend. Universitätsräte arbeiten mit sehr unterschiedlichem Erfolg in Deutschland und oft ist es eine Frage der Persönlichkeiten ihrer Mitglieder. Ich war mir sicher, dass Alfred Forchel eine konstruktive Zusammenarbeit anstrebte und den

Universitätsrat nicht zu einer unerwünschten Aufsichtsbehörde abwerten würde. Diese Einschätzung war richtig. Wir haben viele Stunden über mögliche Initiativen und Fortschritte in einer sich schnell verändernden Situation nachgedacht. Viele Aspekte traten in den Vordergrund, wie die noch unzureichende Internationalisierung der Universität. Ein großer Schritt vorwärts war der Kauf des Welz-Hauses und die Einrichtung des Siebold-Kollegiums 'Institute for Advanced Studies'. Internationale Besucher brauchen eine angenehme Umgebung, um kreativ mit Kollegen in Würzburg zusammenzuarbeiten. Dies hilft internationaler Sichtbarkeit und kann langfristig zu Kooperationen führen.

Alle Universitäten wirken auf drei Ebenen: 1. sie sammeln Informationen und machen sie zugänglich, 2. sie entwickeln Wissen und lehren es und 3. erwerben sie 'Weisheit', oder Kompetenz, in ausgewählten Bereichen, und werden so zu internationalen Zentren. Nicht alle Bereiche einer Universität erreichen diese Ziele. Die Universitätsstrukturen können ihnen dabei helfen. Universitäten in Deutschland haben sehr unterschiedliche Profile, von Lehranstalten zu fortgeschrittenen Forschungsinstitutionen. Es kommt stark auf die Ambition einer Universität an, wo sie sich platziert. Sie muss dann Initiativen ergreifen, um das gewählte



Ziel zu erreichen. Wenn alle Initiativen erfolgreich sind, ist dies ein Zeichen, dass die Ziele schlecht gewählt wurden. Ehrgeizige Ziele führen zu erforderlichen Fehlern, und genau diese demonstrieren den Willen der Universität zu internen Verbesserungen. Alfred Forchel hat eine Weiterentwicklung des Forschungsprofils stark unterstützt. Dies beinhaltet Förderung auch kleinerer herausragender Vorhaben in Forschung und Lehre. Er unterstützte den Ausbau der Museen und auch große Verbundforschungsprojekte. Auch die Ansiedlung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist gut vorangekommen. Optimierung und Qualitätssicherung der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der modularisierten Lehramtsstudiengänge und der Staatsexamensstudiengänge machen Fortschritte sowie die Förderung der Gleichstellung und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Es war mir immer eine große Freude, wenn ich Institute besuchte, wo ich mit Forschern über ihre Pläne diskutieren konnte. Viele Perlen wurden da sichtbar, und es war wunderbar zu sehen, dass Würzburg so viele herausragende Fachgebiete beherbergt. Äußerst erfreulich waren auch unsere Besuche in Restaurants in der Umgebung von Würzburg. Kaum jemand hat Würzburg so hervorragend repräsentiert wie Alfred Forchel und seine Frau Angela.

Ich wünsche Dir einen schönen nächsten Abschnitt Deines Lebens,

Dein Ekhard Salje



*Die Universität
von 2009 – 2021*

Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten, Präsident und Kanzler bilden gemeinsam die Universitätsleitung. Sie führen die laufenden Geschäfte der Universität und legen unter anderem die hochschulpolitischen Ziele und die Entwicklung der Universität fest. Während die Amtszeit der Präsidenten sechs Jahre beträgt, üben Vizepräsidentinnen und -präsidenten ihre Tätigkeiten für zunächst drei Jahre aus. Gewählt werden sie vom Universitätsrat.



Lehrerbildung und Gleichstellungsfragen
2009 – 2012

Prof. Dr. Margarete Götz



Forschung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
2015 – 2021

Prof. Dr. Hermann Einsele



Internationalisierung, Alumni, Informationstechnologie und Öffentlichkeitsarbeit
2015 – 2018

Prof. Dr. Phuoc Tran-Gia

Die Universitätsleitung 2009 – 2021



Alumni, Internationalisierung, Informationstechnologie und Öffentlichkeitsarbeit
2009 – 2015

Bild: privat

Prof. Dr. Eckhard Pache



Forschung
2009 – 2015

Bild: privat

Prof. Dr. Martin Lohse



Studium und Lehre, Baumaßnahmen, Lehramtsstudiengänge und Lehrerbildung
2009 – 2018

Prof. Dr. Wolfgang Riedel



Studium und Lehre, Lehrerbildung und Lehramtsstudiengänge
2018 – 2021

Prof. Dr. Ulrike Holzgrabe



Internationalisierung, Alumni und Öffentlichkeitsarbeit
2018 – 2021

Prof. Dr. Barış Kabak



Gleichstellung, Lehrerbildung, Kooperation mit Stadt und Region
2012 – 2021

Prof. Dr. Barbara Sponholz



Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Bauvorhaben, Zukunftsplanung Campus Nord
2012 – 2021

Prof. Dr. Andrea Szczesny

Kanzler

Der Kanzler leitet die zentrale Universitätsverwaltung. Zudem ist er Dienstvorsetzter der nichtwissenschaftlichen Beschäftigten und Beauftragter für den Haushalt der Universität.



Enno Kruse
2009 – 2011

Bild: privat



Dr. Uwe Klug
2011 – heute

12 Jahre Präsident der JMU – Alfred Forchel im Interview

Mit welchen Ideen und Plänen für die JMU haben Sie Ihr Amt angetreten?

Aufgabe einer Universitätsleitung ist es, möglichst viele Chancen für die Universität in Forschung, Lehre und Verwaltung zu identifizieren und umzusetzen, aber genauso auf Änderungen der Rahmenbedingungen schnell und gut zur Vertretung der Interessen der Universität insgesamt zu reagieren. Chancen eröffnen sich beispielsweise in Ausschreibungen für große Projekte wie dem Qualitätspakt Lehre, in dem die Universität mehr als 25 Millionen Euro einwerben konnte, wie in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Tenure Track Programm des Bundes (bis zu 22 Millionen Euro) oder im Bereich außeruniversitärer Institute. Möglichst viel hiervon für die Julius-Maximilians-Universität nutzbar zu machen, war mein Hauptziel. Nur durch die Kombination der Grundfinanzierung aus Mitteln des Freistaats mit im Wettbewerb eingeworbenen Drittmitteln kann die Universität ihrem Motto „Wissenschaft für die Gesellschaft“ voll umfänglich gerecht werden.

Was waren aus Ihrer Sicht wichtige Meilensteine für die JMU in den vergangenen Jahren?

Zu Beginn meiner Amtszeit 2009 lief die Vorbereitung auf den doppelten Abiturjahrgang 2011/2012. Unsere Studierendenzahl ist im Zeitraum von 2009 bis 2016 von ca. 21.000 auf fast 30.000 gestiegen – und ist seitdem kaum gesunken. Alle Fakultäten und die Verwaltung haben zusammen mit den Vizepräsidenten für Lehre Prof. Wolfgang Riedel und Prof. Ulrike Holzgrabe Großartiges geleistet, um auch bei stark steigenden Studierendenzahlen attraktive und gut studierbare Studiengänge anzubieten. Gleichzeitig erfolgte die Optimierung der kurz zuvor eingeführten Bachelor- und Master-Studiengänge. Ganz wichtig war die Förderung durch den Freistaat über die Ausbauplanung, sowohl durch neue Gebäude wie durch zusätzliches Personal. Einen ersten Abschluss fanden diese Anstrengungen durch die erfolgreiche Systemakkreditierung der JMU im April 2018 unter der Federführung von Frau Vizepräsidentin Prof. Andrea Szczesny.

Im Bereich der Forschung ist es gelungen, durch Forschungsbauten für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Natur-, Lebens- und Geisteswissenschaften der Universität die Voraussetzungen für international ausstrahlende Forschungsarbeiten weiter deutlich zu verbessern.

Da gab es viele. Von universitären Feiern wie dem Stiftungsfest, dem Campus-Festival oder der Verleihung der Deutschlandstipendien sind mir viele gute Gespräche in Erinnerung. Gleiches gilt für die jährlichen Empfänge für die neu berufenen Professorinnen und Professoren oder die Gespräche zu den Dienstjubiläen und zur Verabschiedung von Professorinnen und Professoren. Beeindruckend war auch der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Jean-Marc Ayrault, der als Student ein Semester an der JMU studiert hat. Sehr bewegende Begegnungen sind mir mit Universitätsleitungen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ukrainischer Universitäten, speziell 2014 in Lemberg, in Erinnerung. Auch der Austausch mit Kooperationspartnern und Freunden aus der Wissenschaft in den USA, Russland, Japan, Israel und der EU während der Amtszeit hat zu vielen schönen Begegnungen geführt.

Was waren für Sie persönlich die schönsten Begegnungen in Ihrer Amtszeit?

Es gab viele nicht erwartete Ereignisse. Keines hatte allerdings so einschneidende Folgen wie die Covid-19-Pandemie, die seit März 2020 praktisch alle universitären Abläufe drastisch verändert hat.

Ich bin sehr froh, dass die Universität in einer gemeinsamen Anstrengung von Lehrenden, Studierenden und Verwaltung diese Herausforderung gut gemeistert hat, und hoffe, dass in den kommenden Semestern die Rückkehr zu einer Universität mit studentischem Leben und internationalem Austausch stattfinden kann.

Gab es etwas in Ihrer Amtszeit, mit dem Sie nicht gerechnet haben?

*Wenn Sie an die letzten
12 Jahre zurückdenken,
worauf sind Sie
besonders stolz?*

Die Alma Julia hat sich in vielen Bereichen durch die gemeinsamen Anstrengungen der Fakultäten und der Verwaltung – ich nenne hier ganz besonders den Kanzler, Herrn Dr. Uwe Klug – sowie durch die tatkräftige Unterstützung des Freistaats insgesamt sehr schön entwickelt. Von besonders großer Tragweite sind die Gründung des Zentrums für Künstliche Intelligenz und Datenwissenschaften (CAIDAS), gefördert über die Hightech Agenda des Freistaats und Anstrengungen der Fakultäten, die Einwerbung eines Exzellenzclusters zusammen mit der TU Dresden, die Ansiedlung außeruniversitärer Einrichtungen – vom Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung über die Max-Planck Forschungsgruppe Systemimmunologie bis zur kürzlich gelungenen Einwerbung des bayerischen Stützpunkts des Nationalen Krebszentrums unter der Federführung von Herrn Vize-

präsidenten Prof. Hermann Einsele – und die Gründung des Friedrich-Wilhelm-Joseph-Schelling-Forums der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Darüber hinaus bin ich sehr froh über die Fortschritte, die die Universität im Bereich Gleichstellung im Zusammenwirken der Vizepräsidentin Frau Prof. Barbara Sponholz mit der langjährigen Universitätsfrauenbeauftragten, Frau Prof. Marie-Christine Dabauvalle, mit den Fakultäten erreicht hat; dies speziell beim Frauenanteil bei Professuren, auch wenn die Aufgabe noch längst nicht abgeschlossen ist. Auch im Bereich Internationalisierung wurden große Fortschritte erreicht. Vizepräsident Herr Prof. Barış Kabak und das Team des International Office konnten 2019 mehr als 2.500 ausländische Studierende an der JMU verzeichnen.

*Wissenschaftler
oder Präsident –
was ist schöner?*

Das ist schwer zu vergleichen. Als Professor – aber auch schon während meiner Promotion – genoss ich sehr große Freiheiten in Bezug auf die Wahl der Arbeitsthemen in der Forschung und – in Abstimmung mit den anderen Mitgliedern der Fakultät – auch in der Lehre. Durch erfolgreiche, selbstbestimmte Forschung kann man Drittmittel für weitere Forschungsprojekte einwerben, in für das Fachgebiet wichtigen wissenschaftlichen Zeitschriften publizieren und international sichtbar werden. Daraus erwachsen Freundschaften mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt, über die diese bei Workshops und Tagungen in Würzburg die schönen Seiten des Lebens in Franken kennengelernt haben und über die ich schöne Einblicke in das Leben in vielen Ländern gewinnen durfte.

Als Präsident sind die Freiheiten der Wissenschaft für einen selbst nicht weiter anwendbar, aber es ist eine der herausragenden und schönen Aufgaben dieses Amtes, diese Freiheiten für die Professorenschaft, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Studierenden der Universität zu erhalten und auszubauen. Die Zuständigkeit für die Weiterentwicklung einer Universität zur Ermöglichung sehr guter Bedingungen für Forschung und Lehre ist eine Aufgabe, die mir große Freude macht. Es gilt alle Chancen zu nutzen, um neue Forschung und Lehre sowie verstärkte Interaktionen innerhalb der Universität und über die Universität hinaus – mit Stadt und Region, Wirtschaft, den Kirchen und der Politik – zu ermöglichen. Als Präsident kann man darüber hinaus Impulse geben, die zur Ansiedlung neuer außeruniversitärer Einrichtungen führen, und auf diese Weise das wissenschaftliche Umfeld und die Universität selbst stärken. Ich bin sehr froh, dass dies in verschiedenen Fällen gelungen ist.

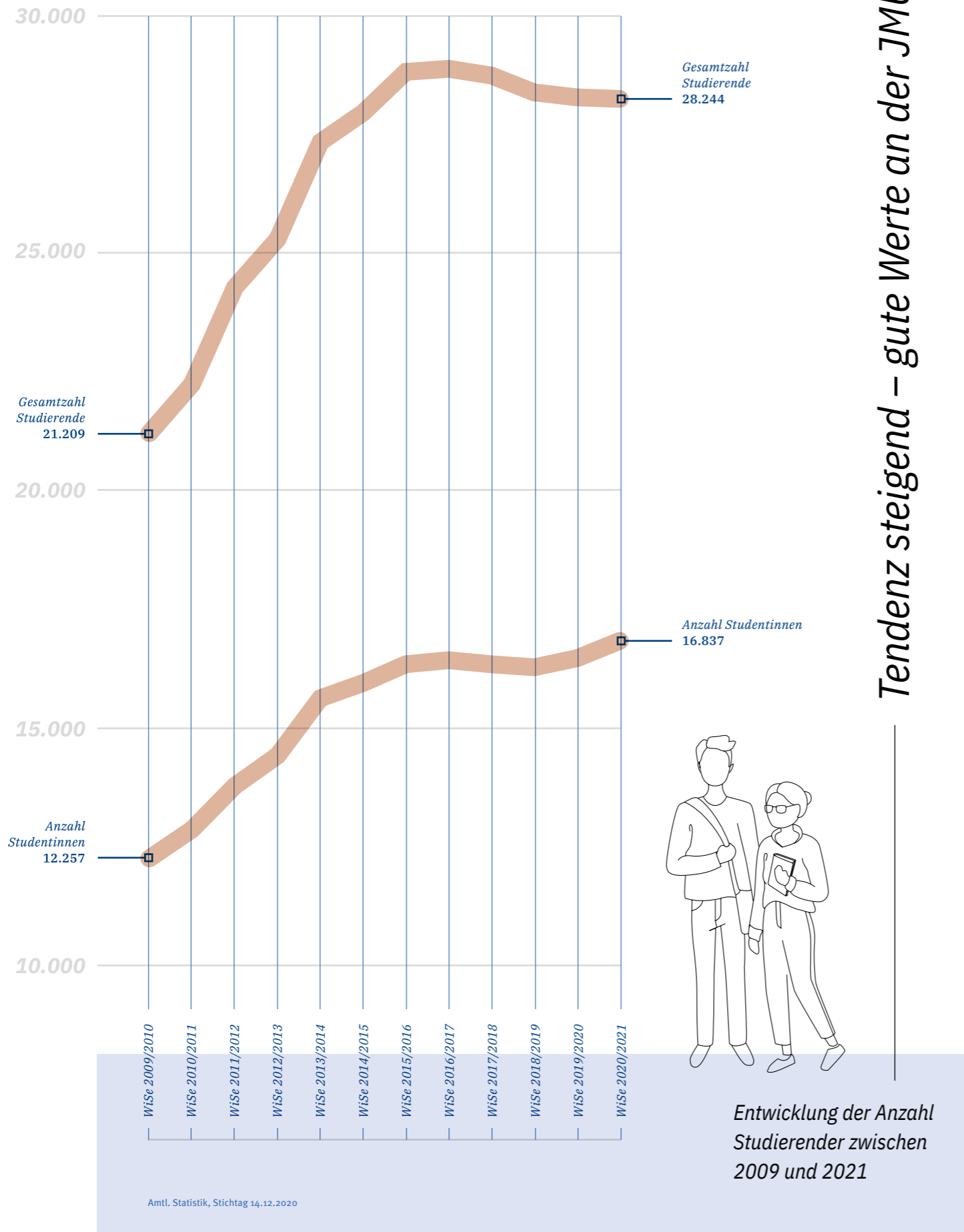
*Wie sehen Sie die JMU für
die Zukunft gerüstet,
was ist noch zu erreichen?*

Die JMU ist für die Zukunft gut gerüstet. Viele der initiierten Forschungsbauten werden erst in den kommenden Jahren ihre volle Wirkung entfalten. Allerdings steht die Zeit weder in der Wissenschaft noch in der Gesellschaft still. Im Wettbewerb mit anderen Forschungsuniversitäten müssen deshalb schon jetzt die nächsten Vorhaben gestartet werden, um an der JMU auch weiterhin Spitzenleistungen in Forschung und Lehre zu ermöglichen. Bei der Forschung gehören sowohl rein erkenntnisgeleitete Untersuchungen als auch klar anwendungsorientiertes Arbeiten zum Aufgabengebiet der JMU. In der Lehre stehen wir nicht zuletzt durch die Erfahrungen des Corona-Jahrs vor der Aufgabe, neue Konzepte mit Präsenz- und digitalen Anteile so zu definieren, dass sich der Lernerfolg der Studierenden optimal gestaltet. Die JMU ist gut gerüstet, aber es wird auch der kommenden Universitätsleitung an Herausforderungen nicht mangeln. Ich wünsche meinem Nachfolger Herrn Prof. Paul Pauli und dem ganzen Präsidium alles Gute und viel Erfolg!

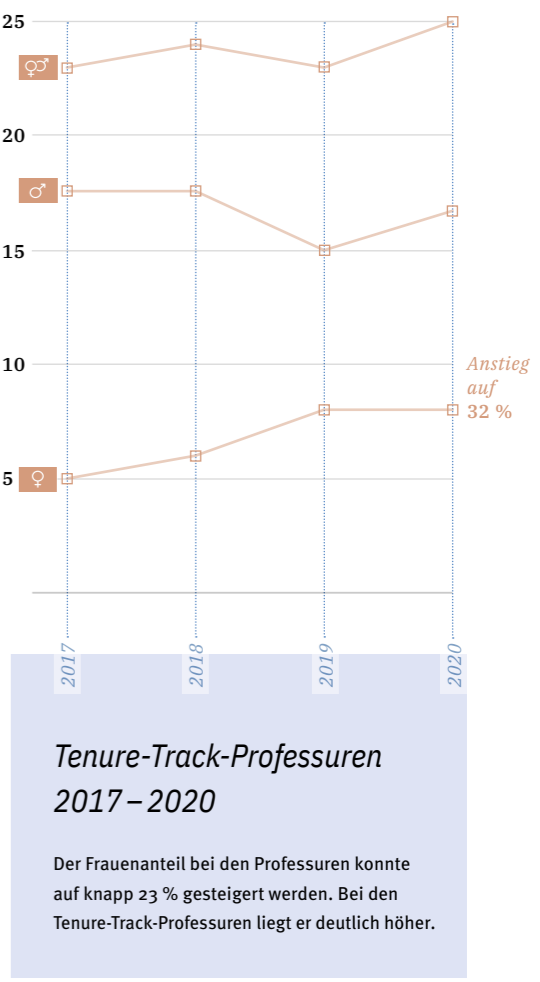
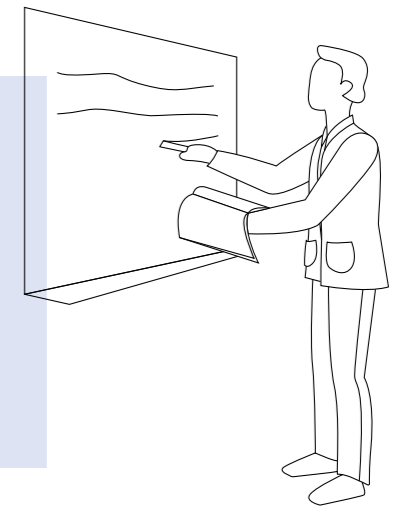
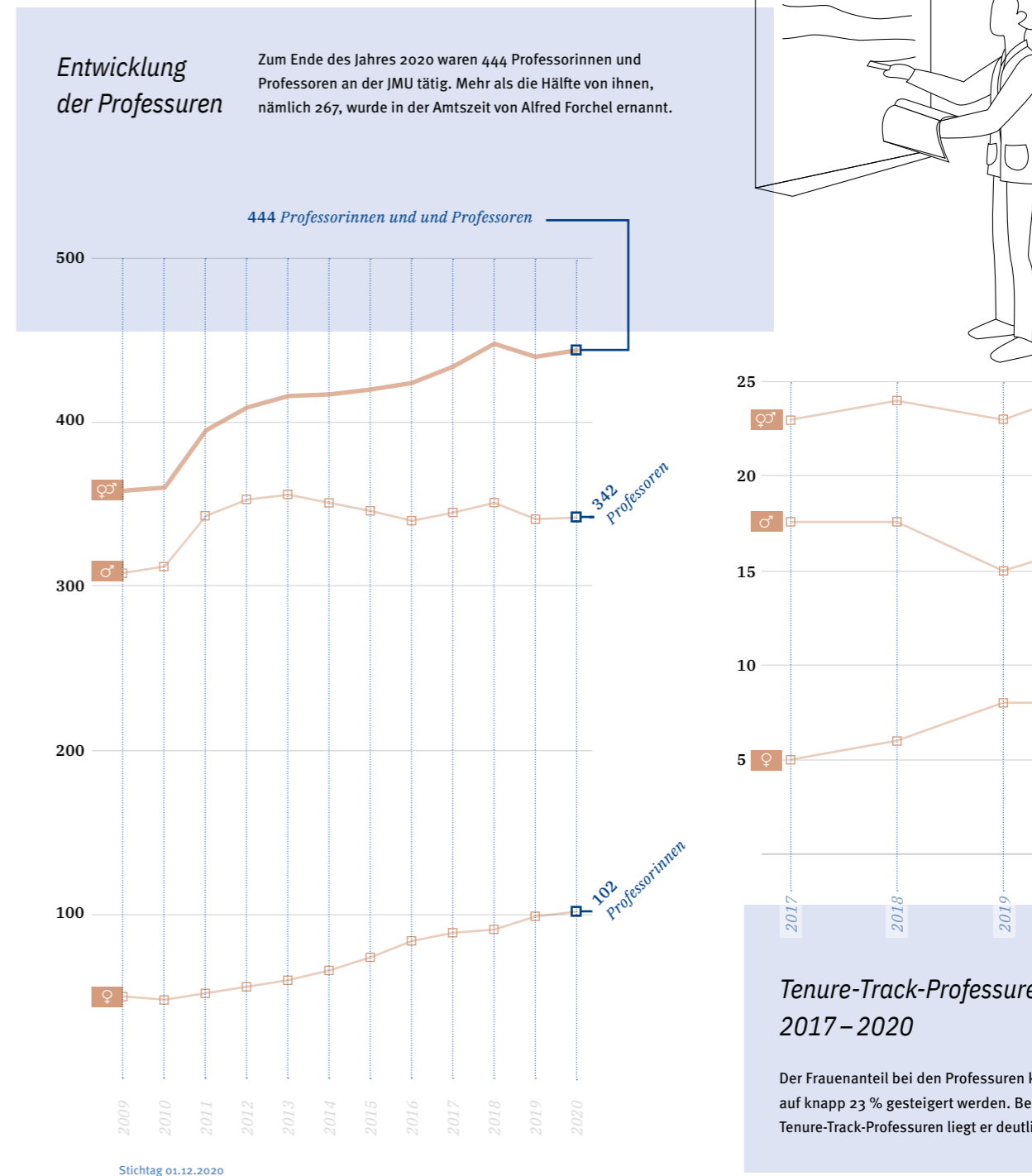
Ab dem 1. April 2021, genau 31 Jahre nach meinem Wechsel an die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, hoffe ich auf einen erheblichen Zuwachs an selbstbestimmter Zeit – für meine Frau, unsere Kinder und ihre Familien. Die Verbindung zur Universität und speziell zur Physik werde ich im Rahmen einer Seniorprofessur weiter halten und ich will versuchen, internationale Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunden wieder intensiver zu pflegen.

*Welche Pläne haben Sie für die Zeit
nach Ihrer Präsidentschaft an der JMU?*

Weitere Schwerpunkte werden Bildungs- und Wissenschaftsprojekte im Kongo und in der Ukraine bilden, die helfen sollen, die großen Schwierigkeiten zu lindern, mit denen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesen Ländern auseinandersetzen müssen.



Tendenz steigend – gute Werte an der JMU



Rück — Blick



Chronik

Blück
Rück

Gute Wünsche zum Amtsantritt

Bei der feierlichen Amtseinführung in der Neubaukirche präsentiert Alfred Forchel vor 400 Gästen seine Pläne für die Universität. Zuvor hat ihm sein Vorgänger Axel Haase die Amtskette überreicht.



Oktober



Bild: Norbert Schmelz/AVZ

Neues Zentrum eröffnet

Symbolisch wird der Schlüssel für das Rudolf-Virchow-Zentrum, das Zentrum für Infektionsforschung und das Institut für Molekulare Infektionsbiologie überreicht. Die drei Einrichtungen sind in der sanierten und mit einem Neubau erweiterten Chirurgischen Klinik angesiedelt.

November

Studierende besetzen Hörsaal

Studierende besetzen das Audimax am Sanderring und fordern bessere Studienbedingungen. Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch hört sich ihre Anliegen an; der Universitätspräsident diskutiert mehrmals mit ihnen.



Bild: Thomas Obermeier

Dezember



Wertvolle Handschriften

Würzburgs Bischof Friedhelm Hofmann bestaunt in der Universitätsbibliothek einige der kostbarsten Stücke der Handschriftenabteilung. Darunter befinden sich das Kilians- und das Burkhardsevangeliar.



Werbekampagne startet

Um Studieninteressierte verstärkt auf die attraktiven Angebote der JMU aufmerksam zu machen, startet die Universitätsleitung eine umfassende Werbekampagne. Sie beinhaltet unter anderem Werbeanzeigen in Tageszeitungen und das Magazin UniZeit, das in Schulen verteilt wird.



2009

Mehr Platz für die Uni

Die Umbauarbeiten auf dem Leighton-Areal beginnen. In sieben früheren Wohngebäuden sowie in der ehemaligen Middle School und der früheren High School sind Arbeiter damit beschäftigt, die Räume für die Universität nutzbar zu machen.



2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

38

Januar

Studienbeiträge zurück



Der Universitätspräsident überreicht Studierenden Schecks über jeweils 500 Euro. Sie alle hatten einen Abiturschnitt von 1,5 oder besser und bekommen deshalb ihre Studienbeiträge für ein Semester zurück. Mit dieser Aktion wollte die JMU hoch qualifizierte Abiturientinnen und Abiturienten für sich gewinnen.

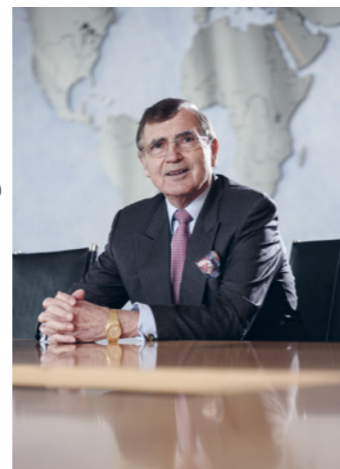
Mai

Kopernikus-Preis



Für ihre wissenschaftlichen Leistungen und ihre Verdienste um die deutsch-polnische Kooperation werden Alfred Forchel und Jan Misiewicz aus Breslau ausgezeichnet: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ehrt sie mit dem Kopernikus-Preis.

Faszination Forschung



Baldwin Knauf, Unternehmer und langjähriges Mitglied im Universitätsrat und Kuratorium der JMU, ruft gemeinsam mit Alfred Forchel die Vortragsreihe „Faszination Forschung“ ins Leben und setzt damit ein weiteres Zeichen seiner engen Verbundenheit mit der Universität. Seitdem veranstalten die Uni und das Unternehmen Knauf gemeinsame Symposien zu neuesten Entwicklungen rund um Baugestaltung, Energie und Stadtentwicklung.

Juni

Kooperation mit Schulen

Mit den Gymnasien in Unterfranken will die Universität künftig noch intensiver kooperieren. Eine erste Vereinbarung dazu wird mit dem Deutschhaus-Gymnasium unterzeichnet. Verträge mit allen Gymnasien im engeren Einzugsgebiet der JMU und mit vielen weiteren Schulen folgen.



Dialog der Religionen

Etablierung der Stiftungsprofessur „Missionswissenschaft und Dialog der Religionen“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät. Finanziert wird sie elf Jahre lang von der Stiftung Promotio Humana, dem Internationalen Katholischen Hilfswerk Missio, dem Bistum Würzburg und der JMU. Einer der Initiatoren ist Walter Eykmann, Honorarprofessor an der Uni und Präsident von Promotio Humana.

Juni

Oktober

Protest gegen Kürzungen



Rund 700 Studierende, Forschende, Lehrende und Beschäftigte der JMU demonstrieren gegen geplante Kürzungen der staatlichen Mittel. Vertreter der Universitätsleitung laufen an der Spitze des Protestzuges mit, zu dem die Studierendenvertretung aufgerufen hatte.

November

Ausgezeichnete Gleichstellung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewertet die Gleichstellungskonzepte von 63 deutschen Universitäten und kürt eine Spitzengruppe aus zwölf vorbildlichen Hochschulen – die JMU gehört dazu. Mit der Umsetzung ihres Konzepts hat die JMU zu dieser Zeit schon begonnen.

Qualität in der Lehre

Um die Qualität der Lehre kontinuierlich weiterzuentwickeln und eine umfassende Qualitätskultur zu etablieren, wird das Servicezentrum innovatives Lehren und Studieren (ZiLS) gegründet. Zu seinen Aufgaben gehören die Optimierung, Evaluation und Akkreditierung der Studiengänge.



Alumni-Verein gegründet

Gründung des Vereins „Alumnae und Alumni der Universität Würzburg“. In den Vorstand werden der frühere Universitätspräsident Theodor Berchem (Vorsitzender) und der frühere Uni-Kanzler Bruno Forster (Schatzmeister) gewählt.

Neue Initiative

Mit Alfred Forchel als Mit-Initiator gründet sich die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF). Sie engagiert sich dafür, die MINT-Bildung von Kindern und Jugendlichen in Bayern und Baden-Württemberg nachhaltig zu fördern.

Blick

Rück

39

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021



Minister zu Gast

Bayerns Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch informiert sich über den Stand der Umbauarbeiten auf dem Campus Nord.

Februar



Neuer Campus

Feierlich eröffnet die JMU ihren Campus Nord. Damit wächst das Universitätsgelände auf einen Schlag um 39 Hektar.

April



uni@school

Studierende der JMU informieren in Schulen über ihre Studiengänge. Das neue Projekt heißt uni@school, die Agentur für Arbeit Würzburg fördert es.

90 Jahre Unibund
Zu seinem 90-jährigen Bestehen erhält der Unibund ein hochwertiges Geschenk: Ihm fließen aus dem Erlös des 6. Benefizkonzerts der Würzburger Druck- und Medienunternehmen 65.000 Euro zu. Damit finanziert der Unibund unter anderem neun Deutschlandstipendien für Studierende der JMU.

November



Erstmals werden die neu berufenen Professorinnen und Professoren zu einem feierlichen Empfang in den Staatlichen Hofkeller eingeladen.

Empfang im Hofkeller



Die Technische Universität Breslau (Polen) verleiht Alfred Forchel die Ehrendoktorwürde.

Feier in Breslau



Neuer Universitätsrat

Unter der Leitung von Michael Klett wird der Universitätsrat neu strukturiert. Er repräsentiert jetzt alle Fächergruppen an der JMU und Wirtschaftsvertreter aus der gesamten Region.



Juli

Neue Stipendienform

Erstmals vergeben JMU-Präsident Alfred Forchel und Hochschulratsvorsitzender Michael Klett die neu eingeführten Deutschlandstipendien an Studierende.

September

Aufbruch 2011

Die Erweiterte Hochschulleitung beschließt das Programm „Aufbruch 2011“. Es soll die Leistungsfähigkeit der JMU in Forschung, Lehre und Verwaltung stärken.

Oktober



Doppelter Abi-Jahrgang

Mit einem Rekord startet die JMU ins Wintersemester: Über 24.000 Studierende schreiben sich ein, so viele wie nie zuvor. Fast 4.600 davon sind Studienanfänger.

Mai

Innovative Lehre

Erfolg im bundesweiten Wettbewerb „Qualitätspakt Lehre“: Die JMU erhält 12,7 Millionen Euro, um innovative Lehrverfahren einzuführen.

Blick

Rück

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021

Bildungsforschungspreis

Erstmals vergibt die JMU den Bildungsforschungspreis für eine herausragende Promotion aus einem Lehramtsstudiengang. Gestiftet wird er von Dr. Hans-Jürgen Dietrich vom Ergon-Verlag.



Februar

Kanzler ernannt

Auf Vorschlag des Hochschulrats ernannt der JMU-Präsident einen neuen Kanzler: Dr. Uwe Klug, den langjährigen Leiter des Justiziariats der Universität.

März

Juni

Gelungener Auftakt: 2000 Besucherinnen und Besucher kommen zur ersten Jobmesse „study & stay in Bavaria“. Die JMU veranstaltet sie mit dem bayerischen Wirtschaftsministerium und führt sie seitdem fort.



study & stay

November

Akademie für Weiterbildung

Mit der Gründung der Akademie für Weiterbildung intensiviert die Universität ihre Aktivitäten auf dem Markt für berufliche Weiterbildung.

Dezember

Mehr Mitbestimmung

Beschluss: In der Erweiterten Hochschulleitung sind künftig auch Studierende sowie wissenschaftliche und sonstige JMU-Beschäftigte vertreten.

Preis für Inklusion

Die JMU wird „Legasthenie freundliche Hochschule“: Die Auszeichnung kommt vom Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie.



Weiterhin exzellent



Die DFG gibt bekannt, dass die Graduiertenschule für Lebenswissenschaften weitere fünf Jahre in der Exzellenzinitiative gefördert wird.

Juli

Campus-Festival

Erstmals lädt die JMU zum Campus-Festival ans Hubland ein. Viele Mitmach-Aktionen und Wissenschafts-Shows im Hörsaal begeistern die Gäste.



Oktober

Vize aus dem Mittelbau

Am 1. Oktober 2012 übernimmt eine Vertreterin aus dem Mittelbau das Amt einer Vizepräsidentin an der JMU: Barbara Sponholz, Professorin am Lehrstuhl für Physische Geographie.

Feier zum 60. Geburtstag

Zu einer Geburtstagsfeier für Alfred Forchel kommen zahlreiche Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in die Neubaukirche.



GERMAN U15

Gründung der U15

Die JMU und 14 andere forschungsorientierte Universitäten mit medizinischen Bereichen schließen sich in der Initiative „German U15“ zusammen.

Erste Patenschaft für Hörsaal

Der Hörsaal 162 in der Universität am Sanderring wird zum „Sparkassen-Hörsaal“: Der Sparkassen-Bezirksverband Unterfranken übernimmt die Patenschaft.



Blick
Rück

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021

Kooperation mit Baskets



Das Sportzentrum übernimmt für die Bundesliga-Basketballer und die Nachwuchsteams der Würzburger s.Oliver Baskets eine umfangreiche Leistungsdiagnostik.

April

Max-Planck-Gruppe

Offizieller Start für die Max-Planck-Forschungsgruppe für Systemimmunologie an der JMU: Der Kooperationsvertrag wird unterzeichnet.



September



Keine Grenzen

Beim ersten nolimits! Sportfestival gehen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam verschiedenen Sportarten nach.

Oktober

Hoher Gast aus Paris

Frankreichs Premierminister und JMU-Alumnus Jean-Marc Ayrault besucht seine frühere Universität. Die JMU verleiht ihm die Ehrenbürgerwürde.



Stadt der jungen Forscher

Würzburg gewinnt in einem Wettbewerb den Titel „Stadt der jungen Forscher 2014“. Die JMU ist über ihr MIND Center Partnerin des Netzwerks.



Fünf Jahre Alumni-Netzwerk



Zum fünften Geburtstag des Alumni-Netzwerks der JMU kommt auch ein prominenter Alumnus: Physik-Nobelpreisträger Klaus von Klitzing.

Blick

Rück

Regelmäßige Treffen

Der Präsident etabliert regelmäßige Meetings mit dem Konvent der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und mit den Frauenbeauftragten.



Mai

Wissenschaftsrat tagt

Auf Einladung der JMU gibt es für die Angehörigen des Wissenschaftsrates, der in Würzburg tagt, einen Empfang im Weinkeller der Residenz.

Kuratorium eingerichtet

Die Uni hat ein neues Gremium: Persönlichkeiten aus der Wissenschaftsförderung, dem öffentlichen Leben und der Wirtschaft unterstützen die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und fördern ihre Interessen in der Öffentlichkeit.

Juni



Promi-Promotion

Im Projekt „PROMI – Promotion inklusive“ wird Bernhard Schneider als erster Promovierender begrüßt. PROMI unterstützt Promovierende mit Schwerbehinderung.

Dezember

Leibniz-Preis

JMU-Physiker Laurens Molenkamp erhält einen mit 2,5 Millionen Euro dotierten Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft.



Ehrung für Gottfried Landwehr



Zu einer Gedenkfeier für den verstorbenen JMU-Physiker Gottfried Landwehr kommen 200 Gäste. Das Mikrostrukturlabor wird umbenannt in „Gottfried-Landwehr-Labor für Nanotechnologie“.

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021

Februar

Hilfe in Not

Auf Initiative von Bürgermeister Adolf Bauer wird der Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender, die ohne eigenes Verschulden in eine Notlage geraten, gegründet.



Neues Kinderhaus

Auf dem Campus Nord wird das neue Kinderhaus der JMU eingeweiht: Der erste von drei Pavillons ist umgestaltet und saniert.

März



April

Neu auf dem Campus Nord

Die neu gegründete Forschungsstelle Deutscher Orden nimmt ihre Arbeit auf dem Campus Nord auf. Die Räume dort teilt sie sich mit dem Universitätsarchiv und dem Institut für Hochschulkunde.



Juli

Antrittsbesuch

Bernd Sibler, neuer Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, stattet der JMU seinen ersten Besuch ab.



Mai

Leitfaden für Berufungen

Die Universitätsleitung beschließt den ersten Berufungsleitfaden der JMU. Ziel ist es unter anderem, die Berufsaktivitäten der Fakultäten untereinander zu koordinieren, Ressourcen für fach- und fakultätsübergreifende Forschungsverbünde zu definieren, hervorragende Personen zu gewinnen sowie den Anteil von Frauen und die kulturelle Vielfalt an der Universität zu erhöhen.

Emil-Hilb-Programm

Forschungsstarke Bereiche der JMU bei kooperativen Projekten zu unterstützen: Darauf zielt das Emil-Hilb-Programm ab, das neu etabliert wird.

August

Der Freistaat gibt bekannt, dass die JMU und der Wissenschaftsstandort Würzburg im Zuge der Nordbayern-Initiative entscheidend gestärkt werden sollen.

Nordbayern-Initiative

November

IHK-Firmenspende

1982 ruft die IHK eine Stiftung im Universitätsbund ins Leben, die innovative und technologieintensive Forschungsvorhaben an der Universität fördert. Seitdem vergibt sie jährlich den „Universitäts-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft“, wie er heute heißt. 2014 geht das Preisgeld von 35.000 Euro an den Informatiker Nils Gageik für die Entwicklung einer fliegenden Rettungsdrohne.



Großzügige Förderung



Der Universitätsbund Würzburg präsentiert trotz historisch niedriger Zinsen eine Erfolgsbilanz: Er kann 150.000 Euro Fördermittel für Projekte an der JMU ausschütten.

Blick

Rück

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021



Bild: Rudi Merkt

Wissenstransfer in die Wirtschaft

Anfang 2015 wird Unipräsident Alfred Forchel Sprecher des Fachforums Kooperation Wissenschaft & Wirtschaft der Region Mainfranken GmbH. Ziel ist, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Anwendung zu intensivieren.

July

Zweite Amtszeit

Im Oktober 2015 beginnt die zweite Amtszeit von Unipräsident Alfred Forchel. Im Juli überreicht ihm Kultusminister Ludwig Spaenle die Ernennungsurkunde.



Bild: STWIK

Oktober



Bild: Angelika Cronauer

Symposium für Barbara Stamm

Zu Ehren von Landtagspräsidentin Barbara Stamm veranstaltet die Universität in Kooperation mit dem Universitätsklinikum ein wissenschaftliches Symposium in der Neubaukirche. Es liefert Einblicke in modernste Aspekte der Krebsbehandlung sowie der Palliativmedizin.



Tafeln für bedeutende Gelehrte

Seit 2015 lässt die Universität im Stadtgebiet und im Umland Info-Tafeln an den ehemaligen Wohnhäusern berühmter und verdienter Wissenschaftler anbringen. Eine der ersten befindet sich in der Theaterstraße 2 und erinnert an Julius von Sachs (1832-1897). Initiiert wurde das Projekt von den Professoren August Heidland, Horst Brunner und Walter Eykmann.

November

Angebot für Geflüchtete



In enger Kooperation mit den Würzburger christlichen Hochschulgemeinden entwickelt die Universität das bundesweit einzigartige „Studienvorbereitende Programm zur Integration von Geflüchteten an der JMU“, kurz SPIF.

Notunterkunft für Geflüchtete

Über den Winter hinweg werden auf dem Campus Nord in der Mehrzweckhalle und der Turnhalle der ehemaligen Middle School rund 300 Geflüchtete untergebracht. Damit kommt die Universität einer Bitte der Regierung von Unterfranken nach, die dringend winterfeste Unterkünfte sucht.

Unterstützung für die Wissenschaft

Seit dem 1. November 2015 berät das Research Advancement Centre (RAC) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität bei der Einwerbung von Drittmitteln.

Blick

Rück

Humboldt-Stipendiaten

Sie kommen aus China, Ägypten oder von den Fidschi-Inseln: die Alexander-von-Humboldt-Stipendiaten an der Universität Würzburg. 2015 bereitet ihnen die Universitätsleitung zum ersten Mal einen Empfang.



Oktober

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021

Leibniz-Preis

Professor Dag Nikolaus Hasse, Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Philosophie, wird mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet. Zu Hasses Forschungsschwerpunkten zählen die arabische Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte sowie der arabische Einfluss in Europa aus historischer Sicht.



Januar



Party im Students' House

Am 14. Januar steigt die Eröffnungsfeier im frisch renovierten Students' House im Emil-Hilb-Weg auf dem Campus Hubland Nord.



Die Europäische Physikalische Gesellschaft (EPS) zeichnet das Institut aus, in dem Wilhelm Conrad Röntgen 1895 die später nach ihm benannten Strahlen entdeckte. Das Gebäude ist die dritte „Historic Site“ der EPS in Deutschland.

Röntgens Institut

Erfolg für die Lehre

Auch in der zweiten Förderphase des Qualitätspakts Lehre ist die Universität erfolgreich. Bis 2020 stellt ihr das Bundesministerium für Bildung und Forschung über 13 Millionen Euro zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen zur Verfügung.

November



Bild: Angelika Cronauer

Symposium

Nachhaltigkeit in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft: Darum dreht sich ein Festsymposium, das die Universität zu Ehren von Albrecht Fürst zu Castell-Castell ausrichtet.

Gleichstellung

Nach intensiver Diskussion und Beratung in diversen Gremien verabschiedet der Senat der Universität die „Grundsätze und Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Studium, Forschung und Lehre“.

Juni

Juli



Großzügige Gabe

Regelmäßig unterstützt die Carl Friedrich von Siemens Stiftung unter der Leitung von Professor Heinrich Meier die Universitätsbibliothek mit einer finanziellen Förderung. 2016 stellt sie 400.000 Euro für die Anschaffung gedruckter Bücher zur Verfügung.

Gedenken an Siebold

Am 18. Oktober 1866 starb Philipp Franz von Siebold. Zum 150. Todestag des Arztes und Naturforschers legen Vertreter der Universität, der Stadt, der Siebold-Gesellschaft und des Corps Moenania Kränze an Siebolds Büste nieder.



Oktober

März



Bild: Peter Kanitz

Bayern barrierefrei

Die Behindertenbeauftragte der bayerischen Staatsregierung, Irmgard Badura, überreicht der Universität das Signet „Bayern barrierefrei“. Damit zeichnet sie die Bemühungen der Uni im Bereich Inklusion und Barrierefreiheit aus.

Blick

Rück

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021

Leibniz-Preis

Der RNA-Forscher und Infektionsbiologe Professor Jörg Vogel wird mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet. Vogel befasst sich mit den kleinen regulatorischen RNA-Molekülen von bakteriellen Krankheitserregern. Seine Arbeiten können neue Wege zeigen, um Krankheitserreger zu bekämpfen.



Januar

Inklusion und Barrierefreiheit



Der Forschungs- und Praxisverbund „Inklusive Hochschule und barrierefreies Bayern“ nimmt Anfang 2017 die Arbeit auf. Sechs Partner wirken daran mit; der Freistaat unterstützt sie mit einer halben Million Euro. Die Koordination liegt bei der Universität Würzburg.

Eine Million für die Krebsforschung

In nur neun Monaten hat der Verein „Hilfe im Kampf gegen Krebs“ eine Million Euro für die Krebsforschung gesammelt. Die JMU hat sich mit einer eigenen Crowdfundingaktion beteiligt: Beschäftigte, Studierende und Alumni der Uni haben mehr als 30.000 Euro beigetragen, die sie innerhalb weniger Tage gespendet haben.

März

Neue Brückenprofessur

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und die Universität unterzeichnen einen Kooperationsvertrag. Damit verbunden ist eine neue Professur für Prävention und Gesundheitsförderung.

Mai

SCIAS-Collegium

Im Welz-Haus startet das „Siebold-Collegium – Institute for Advanced Studies“ (SCIAS) das „Forum für Interdisziplinarität“. Das SCIAS versteht sich als Begegnungs- und Austauschstätte, an der internationale Gastwissenschaftler aller Disziplinen und Mitglieder der JMU zusammenkommen können.

Neues Helmholtz-Institut

Das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig und die Universität gründen das Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI). Am HIRI werden RNA-Moleküle und ihre Rolle bei Infektionskrankheiten in einer neuen Dimension erforscht.



Juni

Digitale Geschäftsmodelle



Regelmäßig sind Teams der JMU mit ihren Anträgen beim Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erfolgreich. Im Juni 2017 übergibt Bernd Söbler einen Förderbescheid über rund zwei Millionen Euro für ein Projekt, das digitale Geschäftsmodelle für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt.

Juli

Max-Planck-Forschungsgruppe

Im Sommer nimmt eine neue Max-Planck-Forschungsgruppe an der Universität die Arbeit auf. Im Zentrum der Forschung dort stehen das Immunsystem und dessen Wechselspiel mit dem Organismus.



Echter-Jahr

„Julius Echter. Patron der Künste“: So lautet der Titel einer Ausstellung, die im Echterjahr im Martin von Wagner Museum zu sehen ist. Sie rückt Echter und das von ihm angestoßene Kunstschaffen in den Mittelpunkt. Parallel dazu ist in der Neuen Universität die Ausstellung „Echters Protestanten – Ein überraschendes Phänomen“ zu sehen.



Eine Schule für die Lehrkräftebildung

Die Professional School of Education (PSE) wird gegründet. Die zentrale wissenschaftliche Einrichtung hat den Auftrag, die Aus- und Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer sowie die Bildungsforschung weiter zu entwickeln.

Förderpreis zum Geburtstag



Die „Vogel Stiftung Dr. Eckernkamp“ widmet Unipräsident Alfred Forchel anlässlich seines 65. Geburtstags einen mit 30.000 Euro dotierten Forschungsförderpreis. Dessen Ziel ist es, eine schnelle und zielgerichtete Behandlung von Schlaganfällen zu ermöglichen.

Dezember



Stiftung fördert Krebsforschung

Nach dem Erfolg der Crowdfunding-Kampagne „Dein Immunsystem wird Deine Waffe gegen Krebs“ richtet der Verein „Hilfe im Kampf gegen Krebs e.V.“ eine Stiftung zur Förderung der Krebsforschung an der Universität ein. Das Startkapital beträgt 100.000 Euro.

Festsymposium

Im August feiert Universitätspräsident Alfred Forchel seinen 65. Geburtstag. Zum Festsymposium „Von Nano bis Europa“ versammeln sich Freunde und Wegbegleiter aus Nah und Fern sowie Vertreter aus Politik und Wissenschaft in der Neubaukirche.

November



Echter-Gedenken

Am 13. September 1617 starb der Würzburger Fürstbischof Julius Echter. Zu seinem 400. Todestag und zum Gedenken an den Wiedergründer der Universität legen Bischof Friedhelm Hofmann, Ehrensenator Prof. Dieter Salch und Alfred Forchel einen Kranz im Dom nieder.

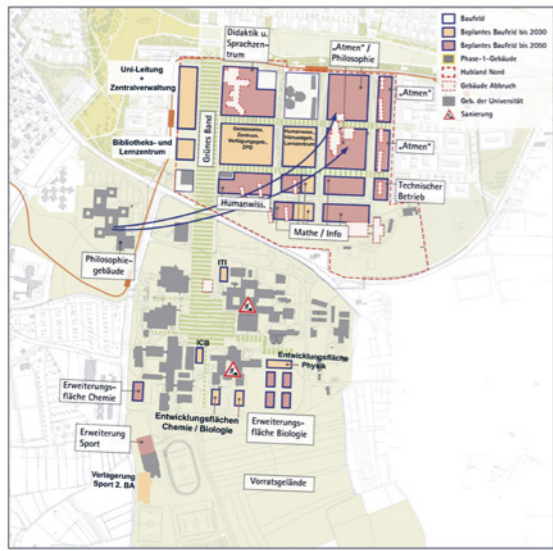
Oktober



Blick

Rück

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021



Masterplan

In einem Masterplan präsentiert die Universität erstmals zusammenfassend ihre Pläne für eine räumliche Entwicklung bis zum Jahr 2050.

Qualitätssiegel

Der Akkreditierungsrat verleiht der Uni das Siegel der Systemakkreditierung. Vorangegangen war eine zwei Jahre dauernde Überprüfung des Qualitätsmanagements für Studium und Lehre der Universität unter der Leitung von Vizepräsidentin Prof. Andrea Szczesny.



März

April



Chor-Forschung

Das Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens wird zum An-Institut der Universität. Die Urkunde nimmt Bundespräsident a.D. Christian Wulff entgegen.

Mai



Orchesterjubiläum

2018 feiert das Akademische Orchester der Universität sein 40-jähriges Jubiläum. Gegründet 1978 von Rudolf Dangel, spielt es heute unter seinem Dirigenten Markus Popp bei Veranstaltungen der Universität sowie auf Konzertreisen unter anderem in Zypern, Griechenland, Frankreich und Italien.



Augustinus-Forschung

Mit einem öffentlichen Festakt ehrt die Gesellschaft zur Förderung der Augustinus-Forschung e.V. ihren stellvertretenden Kuratoriums-vorsitzenden, Universitätspräsident Alfred Forchel, in Anerkennung seiner Verdienste um die Würzburger Augustinus-Forschung.

Familiengerechte Uni

Die Universität Würzburg wird dauerhaft als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Bei einem Festakt in Berlin erhält sie das Gütesiegel.



Juni



Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ist die JMU mit ihrem Antrag auf den Exzellenz-cluster „Komplexität und Topologie in Quantenmaterialien“ erfolgreich. Darin kooperieren Physik-Teams der JMU und der TU Dresden.

Exzellenzstrategie

September

Dresden, Frankfurt, Hamburg, Köln/Bonn und Würzburg – an diesen Standorten können junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler künftig dazu beitragen, die Krebsforschung in Deutschland zukunftsfähig zu halten: Hier richtet die Deutsche Krebshilfe ihre neuen Mildred-Scheel-Nachwuchszentren ein. Sie stattet jedes davon fünf Jahre lang mit je zehn Millionen Euro aus. Um die Förderung hatten sich insgesamt 27 Standorte beworben.



Krebsforschung

Juli

Gleichstellung

Für ihre Konzepte zur Gleichstellung und Personalentwicklung erhält die Universität von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern das Prädikat „Gleichstellung Ausgezeichnet!“.

Frauenförderung

Beim „Tag der Frauenbeauftragten“ an der JMU, organisiert von der Universitätsfrauenbeauftragten Prof. Dabauvalle, zeichnet der Präsident beispielhafte Projekte der Frauenförderung in drei Fakultäten aus. Fünf Fakultäten werden für ihre Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen von Habilitationen von Wissenschaftlerinnen belobigt.



Neue Galerie

Die Gemäldegalerie im Martin von Wagner Museum wird nach zweieinhalb Jahren intensiver Renovierung wieder-eröffnet. Neue Wände und ein neues Beleuchtungssystem ermöglichen eine effektvolle Inszenierung der Werke.



Oktober

November



Alumni-Jubiläum

Anfang November feiert das internationale Alumni-Netzwerk der Universität sein zehnjähriges Bestehen. Dabei werden unter anderem ehemalige Studierende 50, 25 und 15 Jahre nach ihrem Abschluss geehrt.

Blick

Rück

2009

WueStudy gestartet

WUESTUDY

Anfang 2019 nimmt die Uni ihr neues Campus-Management-System WueStudy in Betrieb. Drei Wochen Stillstand waren nötig, damit rund 14 Millionen Datensätze störungsfrei kopiert werden konnten.

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

Humboldt-Professorin



Bild: Patrick Djumas / UFF

Acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland erhalten 2019 eine der mit bis zu fünf Millionen Euro dotierten Alexander von Humboldt-Professuren. Stefanie Petermichl ist eine von ihnen. Die Mathematikerin kann damit an der JMU ihre eigene Forschungsgruppe aufbauen.

400 Jahre UB

2019 feiert die Universitätsbibliothek ihr 400-jähriges Bestehen. Höhepunkte der Feierlichkeiten sind ein Festakt und die Jubiläumsausstellung „Elfenbein & Ewigkeit“.



Mai



Spende statt Geschenke

Anstelle vieler Geschenke wünscht sich Baldwin Knauf zu seinem 80. Geburtstag Spenden für die Forschung an der Uni. Die IHK kommt dem Wunsch ihres Ehrenpräsidenten nach und spendet 5.000 Euro für ein Forschungsprojekt in der Immuntherapie zur Behandlung von Krebs.

Oktober

Tenure-Track-Erfolg

Die Universität überzeugt mit ihrem Antrag im „Tenure-Track-Programm“ des Bundes und erhält 24 zusätzliche Professuren. Nur eine Universität in Deutschland bekommt in dieser Förderrunde mehr Professuren zugesprochen als die JMU.

September

Präventionsforschung

Viele Kinder und Jugendliche leiden an psychischen Erkrankungen. Für eine bessere Prävention wird in Würzburg das „Deutsche Zentrum für Präventionsforschung psychische Gesundheit“ gegründet. Getragen wird das Zentrum von den JMU-Fakultäten für Medizin und Humanwissenschaften.



Quantencomputing

Die Universität Würzburg und das Forschungszentrum Jülich planen eine gemeinsame Initiative, deren Ziel es ist, wesentliche Beiträge für die Erforschung, Entwicklung und Bereitstellung von Systemen für Quantencomputer auf der Basis topologischer Materialien zu leisten.

November



Krebsforschung

Die Universitäten in Augsburg, Erlangen, München, Regensburg und Würzburg sowie die jeweiligen Universitätsklinika schließen sich zum Bayerischen Zentrum für Krebsforschung zusammen. Ziel ist es, neue Krebstherapien effizienter zu entwickeln und den Patienten leichter zugänglich zu machen.

Dezember

Gemeinsam im Einsatz

Sieben Institutionen aus Würzburg schließen sich zusammen, um gemeinsam und sektor übergreifend gegen 20 vernachlässigte Tropenkrankheiten vorzugehen. Mit dabei ist die JMU.



Bild: DANW / Daimi

Blick

Rück

Künstliche Intelligenz

Januar

Hightech Agenda des Freistaats Bayern: Der Freistaat fördert 30 Forschungsprofessuren an der JMU. Zudem übernimmt das Center for Artificial Intelligence in Data Science (CAIDAS) der JMU im Rahmen der Schwerpunktbildung zur Künstlichen Intelligenz das Thema Data Science. CAIDAS verknüpft Methoden der Data Science und angrenzender KI-Bereiche mit Anwendungsfeldern in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Kern von CAIDAS bilden 30 Lehrstühle und Professuren der JMU aus der Hightech Agenda und den Fakultäten.

Else-Kröner-Center

Die Gesundheitsversorgung in der Region um Mwanza (Tansania) verbessern: Das ist Ziel eines neuen Centers an der Universität. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanziert das Projekt mit 2,5 Millionen Euro.



Neues Krebszentrum

In Bayern entsteht ein neuer Standort des Nationalen Centrus für Tumorerkrankungen. Koordiniert wird er von Würzburg aus unter der Leitung von Vizepräsident Prof. Hermann Einsele; beteiligt sind außerdem Erlangen, Regensburg und Augsburg.



Ungewohntes Stiftungsfest

Zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt und ohne Gäste – dafür aber mit Live-Übertragung im Internet: Das Stiftungsfest 2020 der Uni Würzburg läuft wegen der Corona-Pandemie ganz anders ab als sonst.



Oktober

Corona Task Force

Im Frühjahr breitet sich auch in Deutschland das SARS-CoV-2-Virus aus. Die JMU ruft die Covid-19-Task-Force ins Leben. Unipräsident Alfred Forchel, Kanzler Uwe Klug und die Vizepräsidentinnen Ulrike Holzgrabe und Andrea Szczesny beraten dort die erforderlichen Entscheidungen.

März

Ministerin zu Besuch

Dorothee Bär, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, besucht die Uni und informiert sich über das Center for Artificial Intelligence in Data Science (CAIDAS), das im Zuge der Hightech-Agenda des Freistaats Bayern entsteht.



Mensch und Justiz

Auf Initiative von Unipräsident Alfred Forchel und Lothar Schmitt, Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg, wird das gemeinsame Projekt „Mensch und Justiz im digitalen Zeitalter“ ins Leben gerufen. Die Beteiligten sollen interdisziplinär die Herausforderungen der Digitalisierung für den Bereich der Justiz erörtern.



November

Festakt für Röntgen

Zum 125-jährigen Jubiläum der Entdeckung der Röntgenstrahlen in Würzburg organisiert die Universität einen Festakt, der aufgrund der Pandemiesituation als Stream aus dem stimmungsvoll illuminierten Lichthof der Neuen Universität übertragen wird. Festredner ist der Physiker und Nobelpreisträger Klaus von Klitzing, der über elf Jahre an der Universität Würzburg geforscht hat.



2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021

April



Digitales Sommersemester

Das Sommersemester startet am 20. April – wegen der Corona-Pandemie zunächst ohne Präsenzlehre. Bei einem Besuch in Würzburg informiert sich Wissenschaftsminister Bernd Sibler im Rahmen einer Videokonferenz bei Lehrenden und Studierenden über das digitale Angebot der JMU.

Prüfung im Zelt

Damit auch unter Corona-Bedingungen Prüfungen mit großen Teilnehmerzahlen stattfinden können, lässt die JMU auf dem Campus Hubland Nord zwei Zelte errichten. Dort – wie auch in der Posthalle und im Vogel Convention Center – können Prüfungen unter hohen Sicherheits- und Hygienestandards stattfinden.



Mai

Röntgen-Jubiläumsjahr

2020 feiert die Universität zusammen mit der Stadt und weiteren Partnerinstitutionen 125 Jahre Entdeckung der Röntgenstrahlen und 175 Jahre Geburtstag von Wilhelm Conrad Röntgen. Vom 12. Mai bis Ende November fährt deshalb eine „Röntgen-Straßenbahn“ durch Würzburg.



Blick

Rück

2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021

Januar



Studiengänge mit Akkreditierungssiegel

Seit März 2018 ist die JMU systemakkreditiert und hat damit die Lizenz, das Siegel des Akkreditierungsrats an die Studiengänge zu vergeben, die die internen Qualitätskreisläufe erfolgreich durchlaufen haben. Bis 2024 sollen jedes Jahr bis zu 40 Studiengänge auf diese Weise akkreditiert werden. Anfang 2021 sind bereits rund 50 Prozent aller Studiengänge akkreditiert.

Februar

Hightech Agenda Plus

Die Initiative der bayerischen Staatsregierung verschafft der JMU einen gewaltigen Schub. Die im Rahmen der Hightech Agenda vorgesehenen neuen Professuren sowie die neuen Forschungsprofessuren werden bereits 2021 zur Verfügung stehen und nicht wie ursprünglich geplant über vier Jahre verteilt. Dies wird es beispielsweise erlauben, das Center for Artificial Intelligence and Data Science erheblich schneller aufzubauen und die entsprechende internationale Sichtbarkeit des Zentrums früher zu erreichen.

Schelling-Forum



Die Bayerische Akademie der Wissenschaften und die JMU gründen das Friedrich-Wilhelm-Joseph-Schelling-Forum. Untergebracht im Müller-Thurgau-Haus in der Klinikstraße, soll es den wissenschaftlichen Austausch zwischen beiden Einrichtungen intensivieren und ein Ort des wissenschaftlichen Dialogs werden.

Profil und Perspektiven

„Wissenschaft für die Gesellschaft – Profil und Perspektiven der Julius-Maximilians-Universität Würzburg“. So lautet das Ergebnis des Strategieprozesses, der 2020 mit Beteiligung aller Fakultäten der JMU stattfand.

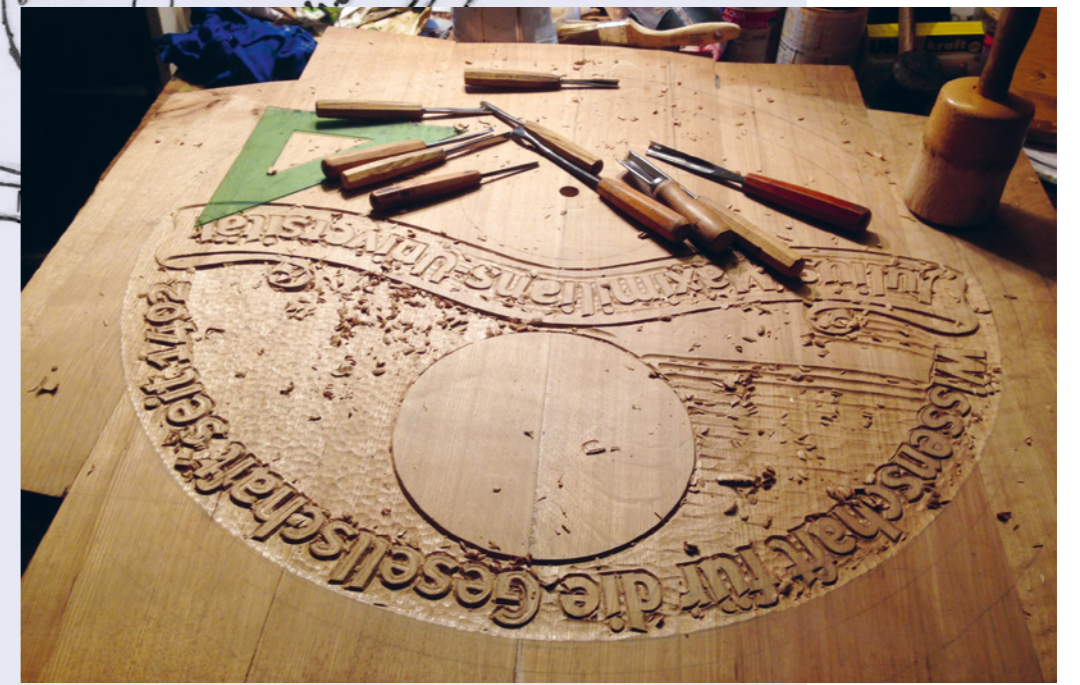
März

26. März



Danke Professor Forchel!

Feierliche Verabschiedung des Universitätspräsidenten und Amtsübergabe an Prof. Paul Pauli.



Zu Ehren der Präsidentschaft von Alfred Forchel stiftet die Universität Würzburg ein Stückfass im Staatlichen Hofkeller, gestaltet von Holzbildhauer Heinz Theobald.

Blick
Rück



*Von Würzburg
in die Welt*

International unterwegs

2011

Partnerschaft mit Peking

Die JMU baut ihre Vernetzung mit internationalen Elite-Hochschulen weiter aus und schließt mit der Peking-Universität ein Partnerschaftsabkommen. Vor Ort trifft Alfred Forchel auch Studierende der Würzburger Sinologie, die ihr Auslandssemester machen.

Kontakte nach Südkorea

Alfred Forchel und Hyo Soo Lee, Präsident der Yeungnam-Universität in Südkorea, unterzeichnen eine neue Kooperationsvereinbarung.



Bild: Joanna Pejak



Bild: Heide Seufert



Bild: UniWuer



2009

Vertrag mit Breslau

Austausch von Dozenten und Studierenden, gemeinsame Forschungsprojekte und Veranstaltungen, Teilnahme am Erasmus-Programm: Dies sind die Kernpunkte eines Kooperationsvertrags, den die Technische Universität Breslau und die Uni Würzburg im Dezember schließen.

30 Jahre Austausch

Die Universitäten Salamanca und Würzburg feiern im Jahr 2011 das 30-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft.

Austausch mit den USA

Die North Georgia College & State University (USA) schließt eine Partnerschaftvereinbarung mit der JMU ab.

2012

Gäste aus dem Kongo

Erstmals sind Stipendiaten von der Partneruniversität Kinshasa (Demokratische Republik Kongo) in Würzburg. Sie erforschen medizinisch relevante Inhaltsstoffe von Pflanzen. Die JMU pflegt Kooperationen mit mehreren Universitäten und Schulen des Kongo.

Kooperationen in Indien

Die JMU schließt Kooperationsverträge mit drei führenden Institutionen der Forschung und Hochschulbildung in Indien ab: dem National Centre for Biological Sciences, dem Tata Institute of Fundamental Research – Centre for Applicable Mathematics und dem Indian Institute of Science.

2013

Engere Zusammenarbeit mit Uni in Moskau

Die JMU und die Moskauer Staatliche Lomonossov Universität kooperieren. Den Vertrag unterzeichnen Vizerektor Alexei R. Khokhlov und JMU-Präsident Alfred Forchel.



Bild: Gerhard Biringmann



Bild: NCBS



Bild: Lydia Neubert



Bild: Dana Georgescu



Von Cali nach Würzburg
Mit der Universität Icesi in der kolumbianischen Stadt Cali startet die JMU 2012 den Austausch von Studierenden.

Empfang beim Regierungspräsidenten

Studierende aus unterschiedlichen Nationen, die an der JMU das English Language Program absolvieren, werden von Unterfrankens Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer empfangen.

Vorbildliches Lehrprojekt

Internationale und interkulturelle Kompetenzen erhalten die JMU-Studierenden im Lehrprojekt „Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz“ (GSIK). Die Hochschulrektorenkonferenz stuft das Projekt 2013 als vorbildliches Beispiel für gute Lehre ein und empfiehlt es zur Nachahmung.

2014

Pioniere aus Indien

Sechs Stipendiatinnen und Stipendiaten aus indischen Partneruniversitäten sind die Pioniere, die 2014 im Austauschprogramm „New Passage to India“ als erste an die JMU kommen.

Reise nach Polen

Auf einer Reise zusammen mit Bischof Friedhelm Hofmann nach Polen besucht Alfred Forchel Universitäten in Breslau, Oppeln und Krakau. Dabei unterzeichnet er Kooperationsvereinbarungen mit der Universität Oppeln und der Päpstlichen Theologischen Fakultät in Breslau.

Tour durch Westafrika

Eine Delegation der JMU besucht 2014 die Partneruniversitäten in Westafrika. An der Universität Felix-Houphouet-Boigny (Côte d'Ivoire) wird eine JMU-Fahne überreicht.

Blick
Rück



Gäste aus aller Welt

Zahlreiche Winter und Summer Schools sorgen für eine zunehmende Internationalisierung der JMU. Hier die Gäste bei einer Winter School der Professur für Erwachsenenbildung.

Besuch in der Ukraine

Im November 2014 reisen Unipräsident Alfred Forchel und Würzburgs Bischof Friedhelm Hofmann in die Ukraine. Neben Treffen mit dem griechisch-katholischen und dem römisch-katholischen Erzbischof von Lemberg steht die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der Ukrainischen Katholischen Universität Lemberg auf dem Programm. Dies ist die vierte Kooperation der JMU mit Universitäten in Lemberg.

2017

Reise nach Großbritannien

Eine bayerische Wissenschaftsdelegation unter der Leitung von Minister Bernd Sibler besucht 2017 Universitäten in England und Schottland.

Austausch mit Mwanza

Die Einrichtungen der Universitätsmedizin in Würzburg und Mwanza (Tansania) erneuern ihren Partnerschaftsvertrag, der seit 2008 besteht.

25 Jahre Summer Program

Das „Würzburg Summer Program“ für Studierende der Universität Texas in Austin (USA) feiert 2017 sein 25. Jubiläum.

Blick
Rück



2015

Partner in Tokyo

Alfred Forchel und Prof. Makoto Gonokami, Präsident der University of Tokyo, verlängern den seit 2010 bestehenden Partnerschaftsvertrag der beiden Hochschulen.

Auszeichnung aus Lemberg

Für seine Verdienste um die Ivan-Franko-Nationaluniversität Lemberg (Ukraine) wird Alfred Forchel die „Ivan-Franko-Medaille“ verliehen. Forchel erhält die Auszeichnung für seine Initiative zum Aufbau eines akademischen Austauschs zwischen den beiden Universitäten und einer technischen Unterstützung der Nationaluniversität.

Röntgen in Japan

Zum Röntgenjahr 2020 zeigt das Museum der Universität Tokyo eine Ausstellung über den Würzburger Nobelpreisträger. Dafür leiht das JMU-Archiv zahlreiche Exponate aus.

2020



Grüßbotschaften



Prof. Dr. Winfried Bausback

MdL, Staatsminister a.D., Mitglied des Kuratoriums der Universität Würzburg

Magnizenz, wollte Herr Pränlat Forchel, für den überaus vertrauensvollen, offenen und angenehmen Austausch über viele Jahre bis in Ihren dauhafte Versenden. Sie haben seit 1. Oktober 2009 die Alma Julia Maximiliana geprägt und weiter noch vorre geführt. Uns in Vorständen und den Fakultäten haben Sie damit einen unschätzbaren Dienst geleistet. Meine besten Wünsche verbinde ich deshalb mit einem großen Dankeschön und allen guten Wünschen für die weitere Jahre!
 Hr. Dr. Winfried Bausback

Lieber Herr Forchel!

Ich habe Sie 1997 an der JMU in meiner ersten Festkörperphysikvorlesung als Dozenten kennengelernt. Später sind wir uns immer wieder in der einen oder anderen Funktion in der Physik begegnet, bis wir zuletzt auf der Ebene des Senats und Universitätsrats der JMU zusammenarbeiten durften. Ich empfand Ihre Arbeit immer als große Bereicherung und gerade seit Ihrem Amtsantritt als Präsident hatten Sie die Gelegenheit, die JMU voran zu bringen und - und das ist das Wichtige - haben diese genutzt!

Jetzt wünsche ich Ihnen alles Gute für die Zukunft und ich habe das sichere Gefühl, dass wir uns auch zukünftig in der Physik wiedersehen werden. Ihr Volker Behr



Dr. Volker Behr

Professor am Lehrstuhl für Experimentelle Physik V, Mitglied des Senats und des Universitätsrats der Universität Würzburg



Prof. Dr. Manfred Bayer

Rektor der Technischen Universität Dortmund

Lieber Alfred!

Herzlichen Glückwunsch und besten Dank für ein ebenso arbeitsames wie erfolgreiches Berufsleben und alles Gute für den (Un-)Ruhestand, vor allem Gesundheit!

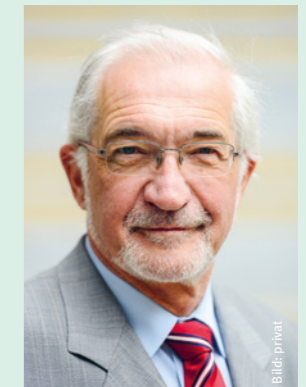
Dein Manfred

PS Ich habe noch ein Foto mit Leonid Keldysh und uns beiden gefunden.

Mit Alfred Forchel verbindet mich der Einsatz für zahlreiche Projekte, die den Wissenschaftstandort Würzburg vorangebracht haben - von der Einführung des damals ungewöhnlichen Studiengangs „Nanotechnik“ im Jahr 2000 bis zum Aufbau der neuen Universitäts-Lampen am Leibniz-Nord und dem Kampf um außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Wettbewerb der deutschen Universitäten.

Alfred Forchel war bei allem der Motor, der mich antreibt. Besonders beeindruckt hat mich seine grenzenlose Einsatzbereitschaft für „seiner“ Universität zu jeder Zeit und an jedem Ort. Es war immer erreichbar und stets voll bei der Sache. Und so wünsche ich Alfred Forchel alles Gute für den Ruhestand, den es sicher nicht mit Müdigung verbringen wird.

Besten Dank



Dr. Paul Beinhofer

Regierungspräsident a.D., Mitglied des Kuratoriums, Ehrensator der Universität Würzburg

lieber Herr Prof. Dr. Forchel,
 ich erinnere mich gerne an Ihren Aufruf zur
 Teilnahme an dem globalen Klimastreik Zürich.
 Ihren Mut und Ihre Verantwortungsbewusstheit
 für die kommenden Generationen weiß ich sehr
 zu schätzen!
 Für die Zukunft nur das Beste!

Abdu Bilican



Abdu Bilican

ehem. Student, Vertreter im Senat und im
 Universitätsrat der Universität Würzburg

Magnifizenz,
 liebe Herr Prof. Forchel!
 Die Vernetzung Ihrer Universität
 in hiesigen Ausland ist Ihnen
 ein Herzensanliegen.
 Ich verdanke Ihnen wichtige Impulse
 für die nachhaltige Entwicklung
 unserer Unternehmen!
 Herzliche Grüße,
 U. Ferdinand Fürst zu Castell-C.



David Brandstätter

Vorsitzender des
 Universitätsbundes,
 Geschäftsführer der
 Mediengruppe Main-Post

lieber Herr Prof. Forchel,
 Knapp zwölf Jahre durfte ich mit dem Uni-
 bundvorstand mit Ihnen zusammen arbeiten.
 Zwölf Jahre, in denen wir gemeinsam viel
 erreichen konnten. Voraussetzung dafür war
 eine sehr vertrauensvolle Kooperation und
 Ihre jederzeit tatkräftige Unterstützung bei
 jedem unserer Anliegen. Die Tatsache, dass
 Sie große Dienstreisen oder Sitzungen in
 der Uni nicht von der Teilnahme an unseren
 Veranstaltungen abhalten konnten, haben wir
 immer als sehr große Wertschätzung emp-
 funden. Herzlichen Dank dafür.
 Wir wünschen für den nächsten Lebensabschnitt
 nur das Beste für den U-Vorstand, Ihr U. Fürst



Ferdinand Fürst zu Castell-Castell

Inhaber der Casteller Unternehmen und
 Mitinhaber der Fürstlich Castell'schen Bank,
 Mitglied des Kuratoriums der
 Universität Würzburg

Sommerzeit bedeutet für mich Cabrio-Zeit, bisweilen auch mit Ihnen, lieber Herr Forchel. Sie waren noch Senatsvorsitzender und haben nach manch langer Sitzung eine Mitfahrgelegenheit nach Hause gesucht. Eimal nahm ich die in meinem kleinen Peugeot-Cabrio mit. Auch wenn der Sitz für Sie recht eng war, so haben Sie das nicht nur mit Fassung getragen, sondern sich richtig gefreut und mir verraten, dass Sie zum ersten Mal im Leben in einem Cabrio sitzen! Es muss Ihnen Spaß gemacht haben, denn sonst hätten Sie mich nicht gefragt, ob wir jetzt nicht direkt nach Paris fahren sollen. Leider sind wir dann nur bis ins Frauenland gekommen! Schade, ich hätte Ihnen gerne meine Heimatstadt gezeigt.

Was uns verbindet außer Cabrio fahren und Frankreich? Ich denke da an Zielstrebigkeit, Einsatz für die Gleichberechtigung und Suche nach konstruktiven Lösungen.



Prof. Dr. Marie-Christine Dabauvalle
 ehem. Universitätsfrauenbeauftragte der
 Universität Würzburg

Lieber Alfred,
 Zukunftskonzepte zu entwickeln und präzise umzusetzen: zueinander war und ist dir wichtig. Sei es in deiner überaus erfolgreichen Laufbahn als Physiker, sei es als Präsident, als kreativer, unermüdlicher „Arbeiter im Weinberg“ der JMU!
 Ich wünsche dir und den deinen alles Gute und beste Gesundheit, verbunden mit der Hoffnung, dass wir unseren lebhaften Austausch ab und an und auch in fröhlicher Runde beibehalten werden. Herzlich
 Julie Jorothee



Prof. Dorothee Dzwonnek
 Staatssekretärin a.D.,
 Mitglied des Universitätsrats der Universität Würzburg

Lieber Professor Forchel,
 sehr geehrter Präsident der Uni Würzburg,

es war mir eine Ehre gemeinsam mit Ihnen die Möglichkeiten der Vogel Stiftung für unsere Alma Julia einzusetzen. Ihr stetes Bemühen um Exzellenz war unserer Vogel Stiftung immer eine Leitlinie, um herausragende Wissenschaftsprojekte und Forschungstalente zu unterstützen. Besonders dankbar bin ich, 2014 mit Ihrer Hilfe den Forschungsförderpreis der Vogel Stiftung für die Uni Würzburg auf den Weg gebracht zu haben.

Ad multos annos,

Herzlichst

Ihr



Dr. Kurt Eckernkamp
 Verleger und Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 Vogel Communications Group,
 Stifter der Vogel Stiftung Dr. Eckernkamp,
 Mitglied des Kuratoriums der Universität Würzburg



Prof. Dr. Sabine Doering-Manteuffel
 Präsidentin der Universität Augsburg,
 Vorsitzende Universität Bayern e.V.

Lieber Alfred!
 Eine Universität im ganz besonderen Kosmos.
 Dies alles ebenso aus Nano- wie aus
 Makrostrukturen. Es gibt kleine und es
 gibt große Probleme. Da hat Sie alle
 Gemeinschaft, zum Wohle der Universität.
 Deine
 Sabine

Prof. Dr. Georg Ertl

Sprecher DZHI a.D., Klinikdirektor a.D.,
Ärztlicher Direktor a.D.



Bild: Angie Wolf

Lieber Herr Forchel,
unsere Kontakte waren ganz überwiegend
freundliche Anlässe oder zumindest positiv.
Am 6. Mai 2011 haben wir unser DZHI ein-
geweiht, das Sie bis heute unterstützt
haben. Herzlichen Dank dafür! Dann
saben wir im Aufsichtsrat des UKW, wo
ich im Weiteren auch als AD wieder
Ihren Rat zu schätzen wusste. Auch in
anderen Bereichen und insgesamt
ist es uns miteinander gut gegangen.
Dafür danke ich Ihnen von Herzen,
hoffentlich haben wir bald wieder Be-
gegnung bei schönen Anlässen. Ich
wünsche Ihnen einen guten "Übergang".
Es ist ja nicht so schwer. Ihr Georg Ertl

Magnifizenz, lieber Herr Forchel,

wenn ich an unsere langjährige, vertrauensvolle und – ich darf sagen –
fruchtbare Zusammenarbeit zurückdenke, bemerke ich als erstes, auf welch
vielfältige Weise unser jeweiliges Wirken in und für die Wissenschaft
miteinander verflochten ist.

Da ist zuerst die enge Verbundenheit mit Würzburg als großartige Stadt,
um zu lehren, zu forschen und zu leben.

Dann Ihr Einsatz für Exzellenz in der Wissenschaft: Wie gut sind mir die langen
Abende auf der schönen Terrasse Ihres Hauses in Erinnerung, als wir
miteinander intensiv Antragsideen für die Exzellenzinitiative erörterten!

Und schließlich war es Ihnen wie mir immer sehr wichtig, Orte der
Wissenschaft als gastliche Stätten der Begegnung für alle interessierten
Bürgerinnen und Bürger zu gestalten. Davon hat auch die Leopoldina
während ihrer auswärtigen Präsidiumssitzung in Würzburg profitiert.

Für Ihren „Ruhestand“, für den Sie gewiss schon zahlreiche
neue Pläne in petto haben, wünsche ich Ihnen alles Gute!

Prof. Dr. Jörg Hacker

Altpräsident der Nationalen Akademie
der Wissenschaften Leopoldina,
Mitglied des Universitätsrats,
Ehrenszenator der Universität Würzburg

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich als
Ihr



Ein Präsident, der allen seinen Schützlingen
und Gesprächspartnern dündigehend das
Gefühl zu geben versteht, jetzt gerade
mir für sein Gegenüber da zu sein,
beschafft sich, seinen Arbeit und
den Themen, besonders dem Gegenüber
Gewisheit, dass er dem Urteil des
GG jeden Respekt zollt, spricht: deut!
Das klappt auch noch nach zwölf Jahren!
Da ist einer sich frei! Dem Selbsteinsatz
zu ziltieren, fällt leicht. Das danke
auch, lieber Herr Forchel!

Ihr Thomas Goppel



Dr. Thomas Goppel

Staatsminister a.D.,
Ehrenszenator der Universität Würzburg



Bild: Susi Knoll

Volkmar Halbleib

MdL, Mitglied des Kuratoriums
der Universität Würzburg

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Forchel!

In den gemeinsamen Sitzungen im Kuratorium der Universität Würzburg,
besonders im Rat der Region Mainfranken und bei vielen Begegnungen mit
Ihnen als Abgeordneter sind mir immer wieder drei besondere Eigenschaften auf-
gefallen, die für mich den Menschen, Wissenschaftler und Präsidenten besonders
auszeichnen: Ihr stupender persönlicher Einsatz, Ihre kaum ins Wanken zu
bringende geduldige Freundlichkeit, auch wenn Gegensätze und Konflikte aus-
getragen wurden und die hartnäckige Verfolgung Ihrer Universitätsagenda.
Mit diesen Eigenschaften haben Sie die Entwicklung der Universität Würz-
burg, den Ausbau der Universität am Campus Hubland-Nord und die Neu-
ordnungsperspektiven im Rahmen des Masterplans vorangetrieben. Ihrer hart
arbeitenden freundlichen Hartnäckigkeit hat die Julius-Maximilians-Universität
Würzburg viel zu verdanken.

Bemerkenswert ist auch der Beitrag, den Sie für die gesamte Entwicklung der
Region Mainfranken über 12 Jahre als Präsident geleistet haben, als Berater, als
Ansprechpartner, als Impulsgeber. Sie haben damit die Universität Würzburg zu
einem wichtigen Player und Erfolgsfaktor der Regionalentwicklung gemacht.

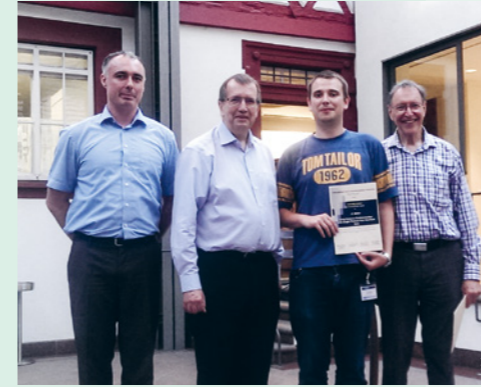
Deshalb gebührt Ihnen mehr als Dank und Anerkennung für Ihren Einsatz
für Universität und Region!

Ihr
Volkmar Halbleib

Alfred, Congratulations on a remarkable career and President of Würzburg University. I fondly remember our more than thirty years of friendship and collaboration back to when our two groups were the only ones in the world able to produce long-wavelength lasers on CoAs. I have greatly benefited from my 15 years of participation in iNOW, which you initiated and led. I have had the honor and privilege of many visits to you in Würzburg and your great hospitality. Some of my fondest memories in Europe are visits to the historic old city and Gothic Cathedral and always a visit to Hans Wirshing for wine. Also a favorite was a bicycle ride up to the Castle and 30 km along the River Main and its beautiful vineyards. My best wishes in retirement to a truly great friend, Jim



Prof. Dr. James S. Harris
 ehem. James and Elenor Chesebrough
 Professor, Stanford University



Prof. Dr. Sven Höfling
 Inhaber des Lehrstuhls für Technische
 Physik, Universität Würzburg

Lieber Herr Forchel,
 Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen
 alles Gute für Ihren wohlverdienten
 „Ruhestand“. Ich danke Ihnen für viele
 Jahre der Inspiration, Vorbildfunktion und
 Unterstützung.
 Liebe Grüße und bis bald,
 von Stefan



Prof. Dr. Udo Hebel
 Präsident der Universität Regensburg

16.2.2021
 Lieber Alfred,
 die schönste Idee einer solchen Fußbotschaft gibt
 mir die Gelegenheit, die ganz herzlich zu
 danken für die stets vertrauensvolle Zusammen-
 arbeit und das persönliche Miteinander, für
 die vielen guten Ratschläge und die ausgedehnten
 Gespräche. Ein ganz schönes Foto von uns
 beiden habe ich leider nicht gefunden - Du
 warst wohl immer schon wieder zum nächsten
 Termin aufgebrochen, bis ich sich das Handy
 gezeigt hatte - daher bleibt mir nur ein Foto, auf
 dem ich die nachschauen wie Du für Deine gute
 unerwähnterweise bist. Mein Wunsch ist für
 alle gute, viel Spaß und viele gute Pläne. Herzlich Udo



Dr. Friedhelm Hofmann
 Bischof em. von Würzburg,
 Mitglied des Kuratoriums,
 Ehrensator der Universität Würzburg

Erw. Magnifizenz, lieber Herr Professor Forchel,
 in Freude und Dankbarkeit schaue ich auf
 die Jahre zurück, in denen Sie als Präsident
 die ehrenwürdige Julius-Maximilians-Uni-
 versität geleitet haben. Ihre den Menschen zu-
 getane Art, Ihre verlässliche Offenheit und
 Ihr freundschaftliches Verhalten haben mich
 sehr beeindruckt.
 Von ganzem Herzen danke ich Ihnen auch für den
 Zuhörerschaft am Fortgang der Katholisch-Theolo-
 gischen Fakultät und verbleibe in der Hoffnung,
 dass unsere 'Trias' mit Prof. Soltes bestehen
 bleibt,
 Ihre + friedhelm wofmann

Lieber Alfred,
 über die Jahre hast Du Deine Universität weiter-
 entwickelt und positiv verändert. Durch Dich sind
 die bayerischen, insbesondere die nordbayerischen
 Universitäten enger zusammen gewachsen. Als
 zuverlässigen Partner kenne und schätze ich Dich,
 wenngleich Du auch Kante zeigt, wo immer dies
 nötig ist. Besonders hervorheben muss ich Deine
 Detailverliebtheit und Deine Zahlenaffinität.
 Egal welchen Text man Dir zur Prüfung vorlegt, Du
 drückst ihm immer Deine Stempel auf.

Nach zwei erfolgreichen Amtszeiten verabschiedest
 Du Dich in den wohlverdienten Ruhestand.
 Ich danke Dir für Deine Freundschaft und die
 Zusammenarbeit und wünsche Dir alles Gute.
 Bitte bleib' Deiner Alma mater auch weiterhin eng
 verbunden.

Dein Helmut



Prof. Dr. Joachim Hornegger
 Präsident der
 Friedrich-Alexander-Universität
 Erlangen-Nürnberg

Lieber Alfred Forchel,
 mit unermüdlichem Engagement haben Sie in den
 letzten 12 Jahren unsere Alma Mater im Umfeld
 eines immer schärferen Wettbewerbs, national wie
 international, auf allen Feldern, vor allem aber in der
 Forschung, weit vorangebracht.

Über die meiste Zeit durfte ich Sie im Univer-
 sitätsrat auf diesem Weg begleiten. Ich habe Sie dabei
 als einen Mann kennen gelernt, der Vertrauen verdient
 und auch in schwierigen Phasen seinen Pflichten nicht
 verliert. Dem Dank, der jetzt von allen
 Seiten auf Sie hereinbricht, schließe ich mich gerne an.
 Ich bin sicher, Sie werden auch dem neuen Lebens-
 abschnitt viele gute Seiten abgewinnen.

Ich wünsche Ihnen falls

Helmut
 Otmar Issing



Prof. Dr. Otmar Issing
 Präsident des Centers for Financial Studies,
 ehem. Vorsitzender des Universitätsrats,
 Ehrenszenator der Universität Würzburg

mit im Bild: Unibund-Schriftführer Dr. Alfons Ledermann,
 Preisträger Dr. Oliver Ritter (40.000,- € für ein Projekt zur
 Erforschung der Herzinsuffizienz) und der damalige
 Präsident Claus Bolza Schünemann

Lieber Alfred,
 das war spannende, interessante
 und schöne Jahre, die wir gewisse
 als Präsidenten verbracht haben! Ich
 danke Dir für Deine Unterstützung
 und Deine Freundschaft und wünsche
 Dir und Deiner Familie für die Zukunft
 alles Gute!
 Helmut
 Dr. Beck



Prof. Dr. Bernd Huber
 Präsident der
 Ludwig-Maximilians-Universität
 München

Lieber Prof. Forchel,
 ich erinnere mich gerne an unsere zahlreichen
 Begegnungen mit dem Ziel, unsere mainfränkischen
 Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam zusammen
 und voranzubringen. Ein Termin war trotz vollem
 Terminkalenders immer gesetzt: Die offizielle
 Scheckübergabe des Universitätsförderpreises in der
 JHK! Mein Andenken für Ihren sog. Ruhestand
 ist daher Ihre erste Scheckübergabe in der JHK
 aus dem Jahre 2010, der viele weitere folgten!
 In den langen Jahren Ihrer Universitäts-
 Präsidentschaft haben Sie viel für die Ent-
 wicklung unseres Wissenschaftsstandortes und
 den Aufbruch des „neuen“ Univeritäts am Hab-
 land geleistet. Dieses Verdienst bleibt untrenn-
 bar mit Ihnen verbunden! Danke! Bleiben
 Sie weiterhin gesund und fit!
 Dr. Ralf Jahn



Prof. Dr. Ralf Jahn
 Hauptgeschäftsführer der
 IHK Würzburg-Schweinfurt

Lieber Herr Prof. Forchel,
 danke für Ihren großartigen Einsatz für die Julius-Maximilians-Universität.
 Sie haben als Präsident viel bewegt, viele neue Steine auf andere gerichtet und Boden in Form gebracht, damit mehr Raum für Wissenschaft und Lehre entsteht. Ein Ausdrucksprung für die Universität. So viele Studierende wie noch nie und dennoch nicht nur „Masse“, sondern „Klasse“! Der Weg zur weltweiten Sichtbarkeit ist in der Wissenschaft genauso wie in der Wirtschaft der knallharte Wettbewerb.
 In vielen Forschungsfeldern konnte die Universität in den letzten Jahren an Kopf gewinnen und darf sich zur wissenschaftlichen Champions League zählen.
 Ein Meisterwerk vieler, aber Ihr Verdienst ist es vor allem, dass Sie der gesamten Hochschulfamilie neue Impulse, eine erfolgreiche Richtung und bei vielen Projekten auch das nötige Durchhaltevermögen gegeben haben und vielleicht auch, dass Sie die vierköpfige Patrone an Ihrer Seite haben... auch in der Politik...
 Alles Gute!
 Und danke auch für das persönliche Gespräch. *Oliver Jörg*



Oliver Jörg
 Generalsekretär der Hanns-Seidel-Stiftung, MdL a.D.,
 Mitglied des Kuratoriums der Universität Würzburg



Sandro Kirchner
 MdL, Vorsitzender des Ausschusses für
 Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie,
 Medien und Digitalisierung, Mitglied des
 Kuratoriums der Universität Würzburg

Sehr geehrten Herr Professor Forchel,
 gerade bei Ihnen wünsche ich mir, dass Sie „nein“ in dem „Annahentand“ wechseln und somit uns weiter zur Verfügung stehen! Leider haben wir erst recht spät den gemeinsamen Kontakt entdeckt. Den direkten und sehr unkomplizierten Austausch mit Ihnen schätze ich sehr. Besonders denke ich dabei an die zukunftsweisende Quantentechnologie und die Förderung eines außeruniversitären Instituts für „Quantum computing“ des Forschungszentrums Jülich im Würzburg. Ein „excellent“ Meilenstein für Würzburg, bei dem ich Sie erfolgreich unterstützen durfte!
 Wenn ich Sie mit nur drei Worten beschreiben darf, würde ich „Vorausschauend“, „eingemüht“ und „erfolgreich“ wählen – für die JMU und unsere Heimat, als Präsident und besonders als Mensch, „wertvoll“! Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und ganz besonders Gesundheit! Wir bleiben in Kontakt!
 Viele Grüße Ihr Sandro Jülicher

Lieber Herr Forchel,
 sehr gerne denke ich an die gemeinsame Zeit zurück, als wir uns auf den Weg nach Bonn begeben haben, um die Graduiertenschule für Lebenswissenschaften im Rahmen der Exzellenzinitiative vorzustellen. Der Erfolg dieser Präsentation ist im angehängten Bild schön zu sehen. Ich bedanke mich sehr für Ihren Einsatz und bin mir sicher, dass wir auch nach Ihrem Abschied viel von Ihnen hören werden.
 Herzlichst,
 Carol Kisker



Prof. Dr. Caroline Kisker
 Inhaberin des Lehrstuhls für Strukturbiologie,
 Vorsitzende des Senats der Universität Würzburg

Es kamen zwei Herren in Frau u. Fräulein, obich den Voritz im Hochschulsrat einnehmender wolle. Den höflicher kannte ich schon, Professor Förschel war mir neu. Ich zeigte bis sich eine kleine Tisch mit Buchbänden sah und ins Förschels entrichtete - zeigte. Den Weiter ist bekannt, außer, daß auch Herr Förschel zögerte Präsident zu werden - jedoch fest im Reich der Ratio verblieb. Dies alldem wurde sein ernstes Werk, sein fruchtbares Wirken für die SMU für welche er mit einer Menge von Typendruckern versehen war; verläßlich, diplomatisch im Konsens geschickt, still strebend, geistlich sachbezogen, beweglich, geduldig, bescheiden!

Und es bindet Schwabentum, herzliche Sympathie und der Tausch von Haschen stifteten der Silvanerz bei jeder Begrüßung gegenseitig vordem Dürstung.

Welche Glück hier zu grüßen zu danken und zu wünschen!

Michael Klett



Dr. h.c. Michael Klett
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ernst Klett AG,
ehem. Vorsitzender des Universitätsrats,
Ehrenszenator der Universität Würzburg

Lieber Alfred,
manche Polymere sind bekannt als stabil und bleiben dabei gleichzeitig flexibel. Diese (Naketal-)Eigenschaft haben auch Ditz und Deubler als Präsidenten zugeordnet.

In der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Würzburg und Bayreuth sind Polymere das verbindende Element, das Zusammenwachsen und neue Innovationen ermöglicht, wie z.B. das Bayerische Polymerinstitut, um eben genau diese (Naketal-)Eigenschaft "Function by design: Cellular Hybrids". Es hat fast genau das (mit der 100%igen Zusammenarbeit). Behalte diese Eigenschaft auch im Ruhestand bei und für hochretrospektiv sein! Dann kann ich dich jederzeit fott und alles gut, das Stefan



Prof. Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth

Baldwin Knauf
Mitglied des Kuratoriums,
Ehrenszenator der Universität Würzburg



Sehr geehrter Herr Prof. Förschel
Während meiner Zeit als Mitglied des Universitätsrates habe ich Sie als zielstrebige, weltoffene und sympathische Persönlichkeit kennen gelernt. Sie haben die Universität weiter nach außen geöffnet, neues Denken ermöglicht und die personelle Kapazität beträchtlich vergrößert. Es war eine große Freude mit Ihnen im Gedankenaustausch zu stehen. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Ihr Baldwin Knauf



Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck
Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie I,
ehem. Vorsitzender des Senats der Universität Würzburg

Lieber Herr Förschel,
in Erinnerung an gemeinsamen geselligen "Schnack" möchte ich Ihnen nun für die bevorstehende "neue" Zeit alles Gute wünschen. Und keine Sorge, Sie bleiben im sog. "Ruhestand" ja nicht allein - ich komme auch bald nach.

Herzliche Grüße!
Karl-Heinz Lembeck



Gabriele Nelkenstock

Gründerin und Vereinsvorsitzende
„Hilfe im Kampf gegen Krebs“ e.V.

„Vision heißt, dass die Zukunft der Gegenwart ihre Visitenkarte in die Hand drückt.“ - Renzie, Thom

Gemeinsam konnten wir mit Ihnen den Grundstein für die Stiftung „Forschung hilft“ an der JMU legen. Herzlichen Dank dafür.

Mit dem Ruhestand beginnt nun für Sie eine Zeit voller Freiheit und neuer Möglichkeiten. Wir wünschen Ihnen für diesen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Ihre Gabriele Nelkenstock
Mitglied des Stiftungsrats

Lieber Herr Forchel,
feiern Sie nicht nur sehr herzlich beglückwünscht zu den für die Würzburger Universität auf zahlreichen forschungs- und wissenschaftlichen Veranstaltungen und neuen Wegen der Hochschulförderung so reiflichen Jahren Ihre Präsidentenschaft, sondern ebenso herzlich auch bedankt für die so animierend-ergebnisoffenen Diskussionsatmosphäre in den 6 Tagen des Universitätsrats, die ich sehr genossen habe und nicht missen möchte. Es war eine glückliche Zeit des Aufbaus, dessen Früchte zu einem großen Teil Ihren Impulsen zu verdanken sind.

Ihre Ursula Peters.



Prof. Dr. Ursula Peters

ehem. Vizepräsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft,
Mitglied des Kuratoriums der Universität Würzburg



Dr. Eberhard Rommel

Dozent am Physikalischen Institut,
ehem. Mitglied des Senats und
des Universitätsrats
der Universität Würzburg

Lieber Alfred,

in den letzten 46 Jahren waren wir meistens in Sichtweite, in Stuttgart als Physikstudenten und Studienassistenten und am 1. Physikalischen Institut, später in Würzburg an der Fakultät für Physik und Astronomie und im Senat und Universitätsrat.

Da bei Dir als Präsident die Wissenschaft zuletzt etwas zurücktreten musste, hier ein Tipp von Albert Einstein für die Gestaltung Deines Ruhestands:

„Die Wissenschaft ist eine wunderbare Sache, wenn man nicht seinen Lebensunterhalt damit verdienen muss.“

Dafür wünsche ich Dir alles Gute

Alfred

ERS. MAGNIFICENTZ!
wie geht's Herr Präsident!
Gute Nacht!

wir kennen uns seit Beginn Deiner Amtszeit - das sind nunmehr zwölf Jahre.

Zu Beginn Deiner Amtszeit hast Du sofort Kontakt mit mir als ehemaligen Vorsitzenden des ersten Hochschulrats unserer Alma Julia gesucht. Daraus ist im Laufe der Zeit eine enge Freundschaft entstanden, die auch nach Beendigung Deiner Amtszeit bleiben wird. Gleiches gilt für den Stammtisch, den wir mit dem damaligen Bischof und nunmehrigen Altbischof von Würzburg, S. E. Dr. Friedhelm Hofmann, gegründet haben.

Besonders danke ich Dir für Deinen Einsatz bei der Einrichtung der von mir initiierten Forschungsstelle des Deutschen Ordens an unserer Alma Julia.

Bleibe gesund. Ad multos felicesque annos.

mit besten Wünschen
im alten w. aller Respekt
stets dein
Dieter Salch

Würzburg, im Forum A.O. 2021



Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Salch

Mitglied des Kuratoriums,
Ehrensator der Universität Würzburg

Dear Alfred?

I have had the great privilege to know & collaborate with you for many years and jointly pursuing a series of shared EU projects. In most of them I had the lead task but in all these efforts I leaned heavily on you for perfecting proposals as well as reports to the commission in Brussels. No matter how busy you were, I could always rely on you to deliver the sharpest and most creative writing. I have also had the opportunity to get to know you as a dear friend, one able to combine the seriousness in the science with a playful mode of cooperation - yes, we have often had great fun. You were also an excellent and generous host whenever our project meetings took place in Würzburg. I will never forget how you, almost magically, were able to serve the classical asparagus as you had promised, although the Bavarian spring was severely delayed. I was told about how you had organized a tedious hand picking of such "single asparagus" and, indeed, you did serve us what you had promised. After your super-busy time as Rector, it would be great to pick up our interactions and you should feel very welcome back to Sweden, where I can bring you to our country house forests and to favorite places for picking chantrelles and hangerberries! *Jan Erik*

Prof. Dr. Lars Samuelson
Senior Professor, Lund University



Bild: Caroline Wendt



Bild: Helmut Schwarz

Prof. Dr. Drs. h.c. Helmut Schwarz
ehem. Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung,
Vorsitzender des Universitätsrats der Universität Würzburg

Wie Tamino in Mozarts 'Zauberflöte', so besaß auch Präsident Forchel "Mut, Verschwiegenheit und Standhaftigkeit". Liebe zur Wissenschaft und die stille Leidenschaft, etwas zu gestalten, prägten seine Amtszeit. Goethes Worte, daß "es nicht genug ist zu wissen, man will auch anwenden; daß es nicht genug ist zu wollen, man muß auch handeln", schienen Alfred Forchel als Motto gedient zu haben. - Alles Gute!
Helmut Schwarz

Sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Prof. Forchel
Anlässlich des Endes Ihrer Amtszeit als Präsident der JMU möchte ich Ihnen Dank sagen für die enge Kooperation mit dem Technion in meiner Geburtsstadt Haifa / Israel. Mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde wurde Ihr "unermüdlicher Einsatz für Israel und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Technion Forschern" in besonderer Maße gewürdigt. Möge es Ihnen vergönnt sein diesen besonderen Ehrentitel viele Jahre und Jahrzehnte bei guter Gesundheit zu tragen
Ihr
Josef Schuster



Dr. Josef Schuster
Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland, Mitglied des Kuratoriums der Universität Würzburg

Lieber Herr Professor Forchel,

es sind die Begegnungen, die das Leben spannend und lebenswert machen! Seit Sie vor mehr als 30 Jahren dem Ruf auf den Würzburger Lehrstuhl für Technische Physik gefolgt sind, haben sich unsere Wege immer wieder gekreuzt. Insbesondere während Ihrer Amtszeit als Präsident der Universität Würzburg pflegten wir einen kontinuierlichen und fruchtbaren Austausch im Interesse der Heimat. Sehr gerne denke ich zurück an unsere Gespräche und das gute gemeinsame Wirken zum Wohle der Uni, der Kliniken und des Helmholtz-Zentrums.

Nachdem auch nach meinem Ausscheiden als Präsidentin des Bayerischen Landtags der Kontakt mit Ihnen nicht abgebrochen ist, sehe ich das auch mit Freude in der Zukunft. Dank Ihres Vertrauens durfte ich auch im Kuratorium der Universität Würzburg mitwirken. Von Herzen wünsche ich Ihnen, Ihrer Frau und Ihrer Familie alles erdenklich Gute und vor allem viel Gesundheit!

Ihre
Barbara Stamm
Barbara Stamm
Präsidentin des Bayerischen Landtags a.D.

Barbara Stamm
Landtagspräsidentin a.D.,
Mitglied des Kuratoriums,
Ehrenszenatorin der Universität Würzburg





Prof. Dr. Thomas Trefzger

Inhaber des Lehrstuhls für Physik und ihre Didaktik, Universität Würzburg

Lieber Herr Forchel,

herzlichen Dank für Ihre langjährige Unterstützung bei all meinen Anliegen zur Lehrerbildung, insbesondere im MINT-Bereich.

In Ihrer Amtszeit konnten wir mit dem M!NO-Center, der Professional School of Education, dem Eliteltdienengang MINTLAt und CoTeach in der Qualitätsinitiative Lehrerbildung das Lehramt mit Ihrer Unterstützung deutlich stärken und gestalten!

Dank Ihrer Einfühlungsvermögen waren Sie immer bestens informiert, hatten stets gute Ideen und alle Möglichkeiten im Blick!

Ich wünsche Ihnen zum wohlverdienten Ruhestand viel Zeit mit Ihrer Familie, Entspannung und vor allem Gesundheit!

Ihr Thomas Trefzger

Lieber Herr Forchel,
Sie werden der Universität fehlen:
Ein Präsident, der mit großer
analytisch-rationaler Klarheit und
Integrität in der Kommunikation mit
klaren Zielen führt, exzellente
Forscher, voranbringt und junge
Menschen fördert im Wissen darum,
dass es am besten aus der Forschung
lehren. Alles Gute für die Zukunft
Ihre Margret Wintermantel



Prof. Dr. Margret Wintermantel

ehem. Präsidentin des DAAD,
Mitglied des Universitätsrats der
Universität Würzburg

Lieber Alfred,

1987, frisch nach Stuttgart kommen, brühte ich dort
einen Habilitandenkollegium, einen exzellenten
Wissenschaftler und glänzenden Organisator.
Er hatte damals höchst erfolgreich das erste
Mikrostrukturlabor aus dem Boden gestampft.
Das führte folgerichtig zu Deiner Berufung nach
Würzburg, um das Gottfried-Landwehr Labor auf-
zubauen und zu leiten, eine weitere Erfolgsgeschichte.
Wir wurden hiesige Kollegen und übernahmen je-
weils Verantwortung im Wissenschaftsbetrieb.
Unsere Zusammenarbeit und Dich habe ich immer
sehr geschätzt: ein kluger, sehr effizienter und
weitsichtiger Kollege, auf den man sich immer
verlassen konnte! Alles Gute, Dein Eberhard



Prof. Dr. Eberhard Umbach

ehem. Präsident des Karlsruher
Instituts für Technologie,
Mitglied des Universitätsrats
der Universität Würzburg



Prof. Mariya Zubrytska

Rector's Adviser for International Projects
Development, Vice-Rector on International
Relations (2014-2019), Ivan Franko Lviv National
University (Ukraine).

Dear Alfred,
Firstly, I would like to express once again the
deepest gratitude for your personal contribution
into developing successful partnership, which gives
our students and scholars possibility of gaining
valuable experiences.
Secondly, I would like to thank you for lessons
learned from communication with you. It was
a special pleasure to guide our inter-university
collaboration on a key principles: efficiency,
trust, positivity, clarity, accountability and empathy.
Thirdly, our life is like a book, where every
end opens the doors to a new beginning.
Enjoy the best time of your new experiences
in the next chapter of Book of life!



*Lieblingsorte
von Alfred Forchel &
wichtige Bauprojekte*

Lieblingsorte



Während seiner Jahre an der JMU hat Alfred Forchel einige Lieblingsorte für sich entdeckt.

„Erlebte Tradition“

Historisches Ambiente im Sitzungszimmer der Juristischen Fakultät in der Alten Universität. Dort stehen unter anderem altherwürdige Bücherschränke der Universitätsbibliothek.

Historisches Sitzungszimmer



Bild: Mario Haast



„Hier schlägt das **Herz**
der **Universität**“

Die architektonisch beeindruckende Neubaukirche ist die Festaula der JMU. Dort hielt Alfred Forchel zahlreiche Grußworte und Reden, dort lauschte er oft dem Akademischen Orchester – etwa beim Stiftungsfest der Universität, bei Absolventenfeiern oder bei Tagungen.

Neubaukirche



„Der **schönste**
Hörsaal Würzburgs“

Im Südtrakt der Würzburger Residenz gelegen, wird der prächtige Toscanasaal von der Universität für Lehrveranstaltungen genutzt, aber auch für Konzerte, Vorträge und Feierlichkeiten.

Toscanasaal



„Ort **kultureller**
Schätze“

Vom Altertum bis zur Moderne: Das universitätseigene Museum im Südflügel der Würzburger Residenz wartet mit einer Antikenabteilung und einer Neueren Abteilung auf.

Martin von Wagner Museum



„Ein **guter Ort**
für die Mittagspause“

Schöne Plätze auf der Terrasse, angenehmes Ambiente im Innenraum: In die Burse des Studentenwerks kommen viele Studierende zum Essen, aber auch Beschäftigte der Würzburger Hochschulen und deren Gäste.

Burse im Studentenhaus

Spitzenforschung wird im Gottfried-Landwehr-Labor für Nanotechnologie geleistet. Die JMU erhielt dieses Labor Anfang der 1990er-Jahre auf Initiative von Gottfried Landwehr, einem Pionier auf dem Bereich der Halbleiterforschung in Deutschland.

Nanotechnologie

„Forschung für die
Welt von morgen“



„Gedenken an eine
epochale Entdeckung“

Zahlreiche Ausstellungsstücke, darunter Wilhelm Conrad Röntgens Jagdgewehr, sind in der Röntgen-Ausstellung des Physikalischen Instituts versammelt.

Röntgen-Exponate



„Mein zweites *Arbeitszimmer*“

Direkt neben dem Büro des JMU-Präsidenten gelegen und Ort zahlreicher Sitzungen und Pressekonferenzen ist der Senatssaal. Während der Amtszeit von Alfred Forchel wurde der Saal modernisiert – auch mit neuer Kommunikationstechnik.

Senatssaal

Mehr Raum für Forschung und Lehre

Mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Freistaats Bayern hat die Universität zwischen 2009 und 2011 nicht nur einen komplett neuen Campus eröffnet. Für neue Forschungsschwerpunkte hat sie Institutsbauten initiiert und für den Zuwachs an Studierenden neue Lehrgebäude geschaffen. Ein Überblick über die gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg realisierten Maßnahmen.



Bild: Staatl. Bauamt Würzburg

Einweihung des neu gebauten Instituts für Pharmazie und Lebensmittelchemie.

2009

2009 beziehen das Rudolf-Virchow-Zentrum, das Zentrum für Infektionsforschung und das Institut für Molekulare Infektionsbiologie (IMIB) ihren Neubau und den sanierten Trakt der früheren Chirurgischen Klinik.



Der Neubau am historischen Universitätsgebäude Wittelsbacherplatz wird eröffnet.

2011



Das Zentrale Hörsaal- und Seminargebäude Z6 und das Praktikumsgebäude der Naturwissenschaften Z7 werden zum Sommersemester 2011 eröffnet.

2013

Im Dezember wird die Campusbrücke für den Fußgänger- und Radverkehr freigegeben.



Bild: Kathrin Meyer

Blick

Rück



Bild: Katho Meyer

Am Hubland-Campus geht das Nordbayerische Anwenderzentrum für Nanotechnologie und ultrahochauflösende Analytik in Betrieb.

2014



Bild: Staatl. Bauamt Würzburg

Das Institut für Organische Chemie bezieht sein neues Gebäude am Hubland.



2014 beginnen die Baumaßnahmen zur Sanierung der Universität am Sanderring.



2015 Am Campus Nord öffnet die neue Mensateria ihre Türen.



Alfred Forchel eröffnet das Center for Computational and Theoretical Biology (CCTB) am Campus Nord.

2016



Bild: Staatl. Bauamt Würzburg

Im Jahr 2016 wird auch das Zentrum für Nanosystemchemie (CNC) eingeweiht.

Blick

Rück



Bild: Daniel Oppelt / DZHI

Einweihung des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz (DZHI).

2017

Auch das Kinder- und Familienzentrum auf dem Campus Nord wird 2017 fertiggestellt.





Die Sanierung der Hubland-Mensa inklusive Nebengebäude und Tiefgarage beginnt.



2018 Einweihung der Graduate School for Life Sciences (GSLs) auf dem Campus Nord.



Das Zentrum für Philologie und Digitalität (ZPD) entsteht auf dem Campus Nord.

2020

Während der Sanierung ist der Turm der Neubaikirche eingemauert. Die Verkleidung informiert über die Geschichte der JMU.

Bild: Staatl. Bauamt Würzburg



2019

Das Institut für Anorganische Chemie bezieht seinen Neubau am Hubland. Gleichzeitig beginnt der Bau des neuen Instituts für nachhaltige Chemie und Katalyse mit Bor (ICB).

Umzug einer Fakultät: Die Katholische Theologie ist unter einem Dach im Gebäude der ErlöserSchwestern in der Bibrastraße vereint.



Am Hubland wird der Grundstein für das neue Institut für topologische Isolatoren (ITI) gelegt.



Im Sommer 2016 wird im sanierten Welz-Haus in der Klinikstraße das Siebold-Collegium – Institute for Advanced Studies (SCIAS) etabliert.

In Kooperation von JMU und Fraunhofer-Gesellschaft wird seit März 2020 die frühere Augenklinik am Röntgenring renoviert. Hier wird ein neues Projektzentrum für die Stammzellprozesstechnik entstehen.

Im Müller-Thurgau-Haus in der Klinikstraße, das zu einem Universitäts- und Seminarzentrum umgebaut wurde, wird 2021 das Friedrich-Wilhelm-Joseph-Schelling-Forum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der JMU eingerichtet.



Blick

Rück

Ein Campus gedeiht

Neben den großen Baumaßnahmen liefen und laufen an der JMU diverse kleinere Neu-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen. Dabei wurden seit 2009 mehr als 12.000 Quadratmeter Nutzfläche geschaffen. Eine Auswahl.

Zuwachs für die Informatik



Mehr Platz für Forschung und Lehre wurde mit einem Anbau (links) an das Institut für Informatik geschaffen.

Blick

Allee aus erneuerten Bauten

An der Zufahrt zum Campus Nord wurden linker Hand Gebäude für die theoretische Physik, Astronomie und die theoretische Chemie ertüchtigt, rechter Hand für die Mathematik.



Rück

Forschungszentrum
Mathematik



Zwischen den beiden Mathematik-Gebäuden entsteht ein verbindendes Bau-Element. Humboldt-Preisträgerin Stefanie Petermichl wird darin ein interdisziplinäres Forschungszentrum für Mathematik aufbauen.



Didaktik und Sprachen

Die ehemalige Middle School auf dem Campus Nord wurde zum Didaktik- und Sprachenzentrum umgebaut.

Seminare und Kurse

Zu einem Seminar- und Kursgebäude wurde die frühere High School umfunktioniert.



Energetische Sanierung

Die Fassaden der vier quadratischen Bürotrakte des Philosophiegebäudes werden seit 2020 nach und nach energetisch saniert.



Impressum

Rück-Blick Alfred Forchel

Präsident der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Oktober 2009 – März 2021

Herausgeber

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Das Präsidium

Redaktion

Gunnar Bartsch

Robert Emmerich

Dr. Esther Knemeyer

Liane Popp-Orth

Fotos

Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Weitere Nachweise bei den Fotos im Heft.

Gestaltung

icue medienproduktion GmbH & Co. KG, Würzburg

Druck

Schleunungsdruck GmbH, Marktheidenfeld



